

WERMUT (BITTERER BEIFUSS)

Artemisia absinthium - Asteraceae

VON DEM WERMUTH



Jewol der Wermuth ein unachtsam/ gemein und jedermanniglich bekannt Kraut ist/ so ist es doch bey den Alten vork[◆]stlich/ herzlich/ in hohem Werth/ sonderlich aber bey jhren Triumphen und heydnischen Gottsdiensten gehalten worden/ welcher Gebrauch vielleicht auch von jhnen/ auff unsere Weiber geerbt und herkommen/ die noch heutigs Tags dieses Kraut in jhre W[◆]rtzw[◆]sche mit andern Kr[◆]uter samlen/ und viel selzamer abg[◆]ttischer Phantaseyen und Narrenwercke damit treiben. Es seynd aber dess Wermuths viel Geschlecht/ doch w[◆]llen wir in diesem Capitel nicht mehr als von zweyen/ nemlich von dem gemeynen Wermuth/ und von dem Bergwermuth handeln.

I. Der gemein Wermuth ist jedermanniglich bekannt/ hat ein widerwillischen/ starcken/ abschewlichen Geruch/ und sehr ein unlieblichen bitteren Geschmack/ viel bitterer dann ein Gall nicht ist: die Bl[◆]tter seynd aschenfarb/ tieff zerkerfft/ ein wenig krauss/ seyn ein wenig gr[◆]sser als die Bletter d. Weinrauten: die stengel seynd gross/ zweyen oder auch bissweilen dreyer Elen lang/ wie die Stengel dess Beyfuss/ welche auss seiner harten/ holtzechten/ zaserechten Wurtzel allererst im andern herf[◆]r stossen/ mit vielen Zincken und neben Reisslein/ die bringen im Brachmonat an jhren Gipffeln und allen neben Zweiglein viel runder Kn[◆]pfflein/ die im Ende gemeltes Monats anfahren zu bl[◆]hen/ also dass im Hewmonat der gantz Staude in voller Bl[◆]te ist: die Bl[◆]mlein seynd kn[◆]pffrechtig/ bleichgeel/ sch[◆]n und gef[◆]llt/ an der Gestalt den Rheinblumen/ J[◆]ngling genant/ nicht ungleich/ seynd doch viel kleiner. Nach Zeitigung derselben werden sie voller kleinen Samens/ der vergleicht sich fast dem Samen dess Rheyfarns/ ist doch kleiner. Wechst gern an steinechtige oder sandechtigen Orten auff den Rechen und H[◆]beln. Jtem auff den alten Mauwren und Hoffstetten/ dessgleichen auch auff den d[◆]rren Egerten/ umb die D[◆]rfer und Flecken herumb/ hinder den Zeunen und hesslichen ungebawten/ unfruchtbaren Feldern/ welchs auch der Poet OVIDIUS wargenommen hat/ als er in folgenden Versen spricht:

*Turpia deformes gignunt Absinthia campi
Terraq; de fructu quam sit amara docet.*

Der Wermuth erj[◆]ngt sich auch selbst j[◆]hrlich von seinem Samen/ und wird heutiges Tages (unangesehen dass er in allen Orten hin und wider vor sich selbst erwechst) auch in G[◆]rten gezielet/ welcher doch zum jnnerlichen Gebrauch der Artzeney unt[◆]chtiger und krafftloser ist/ dann der so vor sich selbst im Feld gepflantzet wechst. Wann man aber den Wermuth in die G[◆]rten pflanzen will/ soll man die Wurtzel winden/ oder hin und wider verschrencken unnd verdrehen/ so wechst er desterfreudiger und sch[◆]ner.

Der Wermuth soll im Hewmonat/ wan er in seiner besten und sch[◆]nsten Blut ist/ zum Gebrauch der Artzeney eingesamlet/ und im Schatten und Luft ged[◆]rret und getrucknet werden/ denselben uber Jahr zu behalten.

II. Der Berg oder R[◆]misch Wermuth/ ist dem jetztgemelten gemeinen Wermuth/ mit d. Wurtzel/ Stengel/ Blettern und Blumen/ gantz und gar gleich/ allein dass er kleiner ist/ wird selten uber zweyer oder dreyer Spannen hoch/ ist bitter wie der erst/ doch lieblicher und anm[◆]tiger zu gebrauchen/ ist auch nit so eines abschewlichen/ unlieblichen Geschmacks und Geruchs/ wechst hin und wider an vielen Orten Teutschlands Gebirg/ sonderlich aber umb die Berghouser Magdenburg und Kestenburg/ im Speyrer Bisthumb/ dessgleichen in dem Rheingaw an dem Gebirg/ den Rheinstrom hinab bey Coblentz im Ertzstift Trier/ under der Vestung Ehrenbreytstein/ und andern vielen Orten am Gebirg an der Mosel/ und im Elsass. Dieser Wermuth sollte billich allwegen in alle COMPOSITIONES und Artzeneyen von unsern MEDICIS unnd Apoteckern gebraucht werden/ insonderheit aber zu den jnnerlichen Artzeneyen: So man aber denen nicht allwegen bey der Handt haben m[◆]chte/ sol man an dessen Statt den/ der auff den Mawren unnd alten Geb[◆]wen wechst/ nemmen/ oder aber zum wenigsten denen/ so in feine luftigen truckenen Feldern wechst.

Von den Namen dessWermuths

Der Wermuth heisst Lateinisch ABSINTHIUM ALOINA und ABSINTHIUM. Wird auch HERBA FORTIS genannt. Der gemein Wermuth ist von den Alten umb seines abschewlichen Geruchs unnd bittern Geschmacks willen/ ABSINTHIUM RUSTICUM, zu unterscheidt dess Bergwermuths genennet worden/ welcher Name jhme biss auff den heutigen Tag bey den erfahrenen MEDICIS blieben ist.

Sonst wird er mit andern Namen in Teutscher Sprach/ Elss/ oder Eltz/ Wiegenkraut/ unnd Feldwermuth genant. Wermuth wirdt er von etlichen geheissen/ darumb dass er den Niessenden allen Muth durch sein Bitterkeit hinweg nemme/ und den Lust und Begierde zu den ehelichen Wercken vertreibe. Andere halten davor/ er habe den Namen von seiner wermenden Krafft empfangen/ dannenher jhnen die Sachsen Wermpten nennen. Etliche nennen jhn Weromuth/ umb seiner trefflichen unnd vielfeltigen Tugendt wegen/ darmit er allen Unmuth hinweg treibe.

II. Der Bergwermuth hat die obgemelten Namen mit dem Feldwermuth gemein/ wirdt aber doch zum Unterscheidt desselben von den Gelehrten/ erfahrenen MEDICIS unnd Simplicisten ABSINTHIUM MONTANUM genennet. Bey dem DIOSCORIDI, AETIO und AEGINETAE, ABSINTHIUM PONTICUM. MESUE nennet jhn ABSINTHIUM ROMANUM, und PLINIUS ABSINTHIUM ITALICUM. Und wiewol bey den obgemelten Lehrern/ der Pontisch/ Römisch und Italianisch Wermuth den Preiss hat/ dass doch alles ein Wermuth ist/ so ist doch unser Bergwermuth/ in der Form/ Gestalt/ Krafft unnd Tugend demselben durchauss gleich/ und eben derselben Art Wermuth/ wie der in obgemelten Nationen wechst: Dürffen derwegen nicht in PONTUM oder ITALIAM nach demselben schicken. Und jrren diejenigen nicht wenig/ die ein Unterscheid under unserm Bergwermuth/ unnd dem Pontischen oder Italianischen Wermuth machen/ wie in folgendem Capitel weiter angezeigt werden soll.

Von der Krafft/ Wirkung und Eigenschafft dess Wermuths

Der Wermuth ist scharpff unnd bitter mit einer zusammenziehenden Krafft. Er erwärmet/ trucknet/ abstergirt/ zertheilet und stercket. Ist heiss im ersten unnd trucknet im dritten Grad. Der auffgetrucknet Saftt aber/ ist hitziger unnd truckener dann das Kraut. In dem Bergwermuth ubertrifft die Astriction die Bitterkeit. Mögen beyde fast nützlich jnnerhalb und ausserhalb dess Leibs gebraucht werden.

Jnnerlicher Gebrauch dess Wermuths

Der gemeine Feldtwermuth ist dienlicher ausserhalb dess Leibs/ dann zu den jnnerlichen Gebrechen zu gebrauchen: unnd sol allwegen in nachfolgender Verzeichnuss wo dess Wermuths gedacht wirdt/ der Bergwermuth verstanden werden. In Mangel aber desselben mag man den nehmen/ der auff den alten Mawren/ oder truckenen feldern wechst.

Der Bergwermuth erwärmet und stercket den schwachen und erkalten Magen und die Leber/ die jhren Ursprung von Kälte haben/ nichts dienlichers unnd nützlichers als der Wermuth/ und was darvon gemacht wirdt. Derwegen auch derselbig nicht ohne Ursach in die Köchen kommen/ dann die Köch den jungen Wermuth in die Eyer oder Pfannenkuchen pflegen zu vermischen/ welches denen/ so erkaltete Mögen haben/ ein sehr dienlich Speiss ist.

Der Wermuth behütet das Geblüth unnd alle jnnerliche Glieder vor Fäulniss/ unnd so was giftiges im Leib were das verzehret unnd verbessert. Er erweckt die Begird zur Speiss/ reinigt das Geblüth/ thut Widerstandt dem Gifft/ hilfft dem schweren Athem/ dann er löset ab/ zertheilt und detergirt den zihen dicken Schleim der Brust und Lungen/ darvon das Keichen und der schwere Athem kompt. Er vertreibt den Heschgen oder Klux/ er eröffnet die Leber/ reinigt den Magen unnd Leber von der Gallen/ unnd föhret sie durch den Harn und Stulgang auss: dann der Wermuth hat ein widerwertige Natur und Eygeschafft in jhm verborgen/ er laxirt und stopffet/ welche beyde wider einander seynd/ darumb soll er bissweilen mit andern Stöcken nach Gelegenheit der Kranckheit gebraucht werden. Dann so der Mensch im Leib verstopfft were/ so soll man jhme laxirende oder purgirende Stöck zusetzen. So aber einer zu viel flüssig oder durchlöffig were/ soll man den Wermuth allein/ oder aber mit andern Stöcken die da stopffen vermischt/ brauchen.

THEOPHRASTUS ein alter Griechischer Scribent/ schreibt 9.HIST.8. wie das Bergwermuth/ ABSINTHIUM PONTICUM/ in der Landschaft Ponto/ ein gute Mastung dess Viehs seye/ und sagt/ welches Vieh von dem Wermuth geweidet werde/ sey ohn Gallen/ das in Wahrheit auch den zornigen und bösen gallsüchtigen Weibern ein uberauss gute Artzney were/ die jhren Leib mit stöttigem Zörnen von uberlauffender Gallen kräncken/ und in mancherley Kranckheit und Gefahr bringen/ welche Mängel dann ohn sonderlichen grossen Kosten leichtlich können gewendet/ und hinweg genommen werden.

Ein Honigwasser mit gesottener Wermuthbröhen gemacht/ oder Wermuth in Wasser den dritten Theil eingesotten/ durchgesiegen/ davon genommen vii.Loth/ und darunter vermischt ein Loth Rosenhonig/ Morgens und Abends jedes mal so viel warm getruncken/ seubert und föhret süftiglichen durch den Stulgang auss/ die cholerische Feucht und Gallen/ die nicht zu viel in dem Magen und Leber eingewurtzelt ist. Solche Artzney aber ist denjenigen zum höchsten schädlich/ die ein verschleimpten Magen haben/ derwegen sie sich darvor hüten sollen/ oder aber solche Artzeneyen darmit vermischen/ die von jhrer Eygeschafft den Schleim aussführen/ als da ist die Wurtzel Turbit/ Mechoacan/ oder bereyten Lerchenschwam/ sampt dem dritten Theil Ingbers.

Zu dem schmerzlichen Magenwehe von Kälte und Winden verursacht/ ist folgende Clistier über die Mass ein bewehrte Artzney/ wann der Magen nüchtern ist/ und ein Stund zum wenigsten bey jhm bleiben lassen/ die Krüuter aber die von der Clistier überbleiben/ soll man in ein Söcklein thun/ und ausswendig warm über den Magen legen/

und dasselbige offtermals in halb Wein und Wasser widerumb w^{er}men/ das legt den Magenschmerzen wunderbarlich. Die Clistier aber soll man also machen: Nimb Bergwermuth oder andern guten Wermuth ii.Handvoll/ Papplenbletter/ Bengelkraut/ Chamillenblumen/ Balsam oder M^{en}tzenkraut/ jedes i.Handvoll/ grobe Kleyen ii.Handvoll/ lass solche St^ock miteinander sieden in iii.Pfund Wassers/ biss der drittheil eingesotten ist/ darnach seihe es durch ein sauber Tuch: von der durchgesigene Br^ohen/ nimb xii. oder xiii.Untz/ zertreib darinn der Latwergen BENEDICTAE LAXATICAЕ iii.Loth/ Wermuth/ und Dillen Oele/ jedes iii.Loth/ Thomaszucker ii.Loth/ ein frischen Eyerdotter und einer Haselnuss gross Saltz/ solches alles vermisch wol durcheinander zu einer Clistier.

Vor das Krimmen und Schmetzen im Leib ein ander und gut Experiment: Nimb ged^orrten Bergwermuth ein halb Handvoll/ R^omischen K^ommel ein halb Loth: seud diese zwey St^ock in einem guten weissen f^ornen Wein/ unnd seihe es durch/ trincks dess Morgens n^ochtern/ so warm du es leiden kanst/ und halt dich warm/ es vertreibt Krimmen und alles Leibwehe von K^olte und windiger Feucht verursacht. Bistu aber im Leib verstopfft/ so thu zu den obgemelten St^ocken anderthalb Loth guter ausserlesener Alexandrinischer Senatbletter/ lass mit sieden/ und brauchs wie gemelt.

Wermuthsaft ein Eyschal voll mit so viel guts Weins getruncken/ druckt nider die b^ose D^ompff/ die uber sich in das Haupt steigen/ und Schmetzen erwecken.

Wermuthsaft frisch aussgedruckt/ und zehen Tag nacheinander dess Morgens n^ochtern/ jedes aml i.Loth mit Zucker vermisch/ getruncken/ vertreibt die Geelsucht/ Wassersucht und viel b^oser Feuchtigkeit von der Leber und dem Miltz/ ist auch ein gewiss Experiment vor das langw^orige Fieber.

Wermuth zu Pulver gestossen/ und dess Morgens/ Mittags und zu Nachts/ jedesmal einer Castanien gross eyngenommen/ st^orcket und erw^ormet/ den erkalten Magen und die Leber/ er^offnet die Verstopffung derselben/ bringt Lust zu essen/ und dienet wider die Geelsucht und kalte Wassersucht.

Frischen Wermuthsaft getruncken ii. oder iii.Loth/ weniger oder mehr/ nach dem der Mensch jung oder alt ist/ t^odtet die Sp^olw^orm.

Wermuthpulver mit dem gep^olverten Kraut von Tausentg^olden/ oder mit Pfersichkernenpulver/ mit Wein getruncken/ thut dessgleichen.

Vor die W^orm der Pferd: Nimb ged^orrten Wermuth/ Wolffsbohnen oder Feygbohnen/ Tauseng^oldenkraut oder Aurin/ jedes iiiiii.Loth/ geschabet Hirtzhorn ii.Loth/ vermische diese St^ock/ und stoss sie zu einem subtilen Pulver/ theils in drey Tag nach einander ein mit Wein zertrieben. Darnach mach jhm ein Clistier auss nachfolgenden St^ocken: Nimb auff drey Pfundt Br^ohen/ darinnen Wermuth und Raucken gesotten worden seynd/ thue darzu ii.Loth gep^olverten Aloepatick/ und eine Rindsgallen/ vermisch es wol durcheinander/ und thu es warm zu dem Gaul mit einer Schritzen/ so f^ohret es alle get^odte W^orm auss/ und ist ein gewiss Experiment.

Zu dem viert^ogigen Fieber ein gewiss Experiment: Nimb dess aussgetruckten frischen Wermuthsafts ein halb Loth/ guten Andromachischen oder Alexandrinischen alten Theriack i.quintlein/ guten weissen f^ornen Wein/ i.Loth. Dieses vermisch durcheinander/ und gib dem Krancken drey Stunden zuvor eyn/ ehe jhnen das Fieber anst^osst/ und lasse jhn darauff ruhen: dz thu ein mal oder vier/ so wirst du gute Besserung befinden. Es muss aber der Krancke zuvor und ehe er diese Artzeney brauchet/ wol gereinigt und gepurgirt sein.

Wermuth zu Pulver gestossen/ und auff einmal i.quintlein oder eines goldg^olden schwer eingenommen/ bringt den Weibern die verstandene Blum wieder. Das thut auch das Kraut gestossen und gesotten/ und die durchgesiegene Br^oh/ wie ein Clistier eingeben. Der frisch Wermuthsaft thut dessgleichen/ gleicher Gestalt wie ein Clistier gebraucht: oder r^osche Wermuth und rothen Beyfuss und Ephew in Oele/ schlags zwischen ein zwyfach leinen Tuch/ und lass das Weib also warm darauff sitzen/ als sie es leiden kann.

Frischen Wermuthsaft mit Honig und warmem Wasser getruncken/ oder ein Becher voll dess Wassers/ darinn uber Nacht ein Handvoll Wermuth gebeitzet worden ist/ widersteht der Trunckenheit.

Zu der D^ormruhr und Blutrühr: Nimb gesottener Wermuthbr^ohe xii. oder xiii.Untzen/ zertreib darinn Rosenhonig und Thomaszucker/ jedes iii.Loth/ Terpentin i.Loth/ gemeines Saltzes ein halb Loth/ vermisch solche St^ock wol durcheinander/ und thu es durch ein Clistierzeug zu dem Krancken: Lass jhnen ein Stundt behalten/ das s^oubert und f^ohret auss den z^ohen widerspenstigen Schleim/ und miltet den Schmetzen und das Reissen.

Wermuth auff zwey Handvoll in ein steinen Krug gethan/ und dar^ober gesch^ott ein Elsasser Mass guten Malvasier oder Spanischen Wein/ und ein Tag oder etliche an die Sonn gestellt/ darvon alle Tag drey Stunden vor dem Essen ein guten Becher voll getruncken/ unnd solches ein zeitlang getrieben/ vertreibt die kalte Wassersucht.

Ein guten Tranck vor die Geelsucht mach also/ Nimb der ^obersten Gipfflein von dem Wermuth/ anderthalb H^ondlein voll/ Cardenbenediktenkraut/ Nesselseiden/ Wegwartwurzeln/ Erdbeerenkraut/ jedes ein H^ondlein voll/ der grossen Centaurenwurtz/ Rhapontick genant/ ein halb Loth. Diese St^ock soll man zerschnitten in ein Masskannen thun/ dieselbige mit gutem f^ornen Wein zuf^ollen/ (so die Geelsucht von K^olte kompt/ und mit Wasser so sie von Hitz kompt) und mit einem Brod Teyg den Ranfft oben gerings herumb wol verlutieren/ darnach die Kanten in ein Kessel mit Wasser setzen/ und zum wenigsten drey Stunden in der Kanten sieden lassen. Wann die herumb/ soll mans heraus thun und erkalten lassen/ folgend durchsehen. Von diesem Tranck soll der Krancke Morgens n^ochtern/ und Abends zwey Stunden vor dem Nachtmal/ auff drey oder vier Untz trincken/ der er^offnet die Leber/ und treibet die Geelsucht durch den Harn.

Regenw[♦]rm zu Pulver gebrant/ und i.quintlein mit Wasser darin Wermuth gesotten/ warm getruncken/ thut dergleichen/ und ist oft versucht.

Gleicherweiss/ reiniget das unrein faul Gebl[♦]t/ und verbessert die Vergiftung der Franzosen Kranckheit.

Wermuth ist der schwachen und geschwollenen Leber sehr dienstlich/ wie auch allen andern Kranckheiten derselben/ die von K[♦]lte ihren Ursprung haben/ so der mit ein wenig Marien Magdalenenblumen getemperirt wirdt/ und in Wein gesotten/ Morgens und Abends getruncken/ macht das Blut in der Leber frisch.

Wermuth auff was Weiss und Manier man will/ gebraucht/ vertreibt die bleiche/ bl[♦]de Todtenfarb dess Leibes/ von etlichen der Gr[♦]nsiechtigen genant/ ist ein Vorbot der Wassersucht/ wird sonst von den Griechen CACHEXIA und zu Latein MALUS CORPORIS HABITUS geheissen.

Wermuth in Meth oder Honigwasser gesotten/ und etliche Tag nach einander dess Morgens n[♦]chtern/ ein guten Trunck warm gethan/ vertreibt die Massleyd zur Speiss/ und bringet widerumb den verlorenen Appetit.

Wermuthkn[♦]ppflein und [♦]bersten Gipfflein iii.Loth/ in iii.Pfund guten Spanischen Wein/ den vierten Theil eingesotten/ folgend durchgesigen/ unnd etliche Tag dess Morgens n[♦]chtern/ f[♦]nff oder sechs Untz warm getruncken/ stilltet das Krimmen und allen j[♦]nerlichen Schmetzen dess Leibs/ das von K[♦]lte sein Ursprung hat.

Wermuth mag n[♦]tzlich in allen Kranckheiten/ darzu das Indianisch Franzosen oder Bockenholtz dienlich und gut ist/ gebraucht werden.

Ein Experiment vor die Geelsucht. Nimb Wermuthsafft frisch aussgedruckt/ wolriechender Oepffelsafft/ guten f[♦]nnen weissen Wein/ jedes ein Pfundt/ vermisch diese St[♦]ck durch einander/ und trinck alle Tag dreymal vier Untz davon.

Wermuth mit Rauten/ Pfeffer und Saltz gen[♦]zt/ vertreibt die Und[♦]wungen dess erkalten Magens.

Wermuth mit Veielwurtz und Honig vermischt/ Morgens und Abends in Gestalt eines Latwergleins gen[♦]zt/ reiniget die Brust und Lungen/ und macht wol ausswerffen. Mit Peterlen und Fenchelwurtzel/ sampt einem H[♦]ndlein voll welschen Venushaar/ in Wasser oder Wein gesotten/ (nach dem die Kranckheit von Hitz oder K[♦]lte kompt) und von diesem Tranck Morgens und Abends/ jedesmal auff vier Untz getruncken/ er[♦]ffnet die Verstopfung der Leber/ und vertreibt die Geelsucht.

Die so uber Meer schiffen und desselben nicht gewohnt/ die uberkommen davon ein grossen Unwillen dess Magens mit st[♦]tigem Erbrechen/ also dass sie auff das eusserst krafftlos und matt werden: dieselben sollen Wermuth gebrauchen/ den in Wein oder Wasser sieden unnd trincken: oder das gep[♦]lvert Kraut mit Wein einnehmen/ und das Kraut auch ausswendig uber den Magen legen/ davon werden sie gute H[♦]lff empfinden. So man aber gemeldte Artzeney zuvor gebraucht/ ehe man sich auff das Meer begibt/ so werden gemelte Zuf[♦]ll dardurch verh[♦]tet. Es hilfft auch wol und verh[♦]tet den Unwillen unnd das Erbrechen/ so man Wermuth bey sich hat/ und st[♦]tig daran reucht.

Wermuth auff allerley Weiss und Manier wie man will/ mit Essig gen[♦]zt/ ist uber die Mass dienstlich den Miltz[♦]chtigen.

Wermuthgipffeln und Blumen mit R[♦]mischem K[♦]mmel in Wein gesotten unnd getruncken/ benimpt das Krimmen im Bauch/ zertheilet und f[♦]hret auss die Geelsucht/ die verstandene Blumen der weiber/ thut Widerstandt dem eingenommenen Giff/ t[♦]dtet unnd treibet auch auss die W[♦]rm.

Ein Experiment allerhand W[♦]rm auss dem Leib zu treiben. Nimb frischen aussgetruckten Wermuthsafft ix.Untzen/ Andornsafft iii.Untzen/ vermisch es wol durch einander/ und thu es zu dem Krancken durch ein Clistirzeug.

Wermuthsafft i.quintlein/ weniger oder mehr/ den Kindern nach dem sie alt oder jung seynd/ eingeben/ toedtet die W[♦]rm unnd treibet sie auss. Wann die Alten den Kindern solche Artzeney eingeben wollten/ schmirten sie die Trinckgeschirlein/ darauss sie j[♦]nen den Safft zu trincken gaben/ oben am Ranfft herumb mit Honig/ damit sie die Kinder betrogen/ unnd sie durch die S[♦]sse dess Honigs solche bittere Artzeney einzunehmen bewegten/ welches dann auch der Poet LUCRETIUS in folgenden Versen gedenckt/ als er spricht:

*Ad veluti puero Absinthia tetra medentes
Cum dare cunantur, prius oras pocula circum
Aspirant mellis dulci flavo liquore*

Andere gaben den Kindern die Bletter und Blumen dess Wermuths in Feygen zu essen/ die Bitterkeit ettlicher massen zu temperiren/ dass sie diese Artzney desto lieber brauchten.

Ein guten Tranck von Wermuth vor den Grind unnd Beissen der Haut: Nimb Wermuth/ Taubenkropff jedes ii.handvoll/ klein Rosinlein oder Corynthr[♦]ublein vi.Loth/ der Rinden von den gelben Myrobalanen iii.Loth. Solche St[♦]ck siede in einer Elsasser Mass frisch Geyssmolcken den dritten Theil eyn/ lass darnach erkalten/ drucks hart auss/ seihe es durch ein Tuch/ thue darzu ein vierling Zucker/ lass uber einem linden Kolfewerlein zergehen/ und gem[♦]chlich aufsieden/ seih es widerumb durch/ unnd trinck Morgens unnd Abends/ jedesmal zum wenigsten zwo Stunden vor den beyden Jmbsen iii.Untzen warm davon.

Zu dem schwachen/ und erlecherten Magen/ Nimb Bergwermuth ein Handvoll/ Mastix und schwartzen Pfeffer/ jedes ix.K[♦]rnlein/ sied es bey einem linden Feuerlein in zwey Pfundt Wassers zum dritten Theil eyn/ und trinck von diesem durchgesiegenen Tranck allen Morgen n[♦]chtern iii.Untz warm.

Wermuth vi.Loth/ mit so viel Rauten in einer Elsasser Mass Wassers zum dritten Theil eingesotten/ darnach

durchgesiegen/ und Morgens etliche Tag nach einander/ n^{ach}tern auff vier oder f^{ünf} Untz darvon warm getruncken/ hilfft gewaltig f^{ür} alle Wehthumb und Schmetzen dess Magens/ von K^{älte} und windigen Bl^üsten verursacht.

Die Gallen ausszuf^{öh}ren: Nimb viii.Loth gr^önen Wermuth/ und ii.Loth Meersaltz/ sied es in zwey Pfund Wassers den halben Theil ein/ seihe es durch/ und trincks.

Wermuth zu Pulver gestossen/ und ein quintlein darvon eingenommen/ dienet wider die Stich der Scorpionen. Und mit Wermuthwasser eingetruncken/ hilfft vor die Biss der unsinnigen Hund.

Wermuthsafft mit lawem Wasser und ein wenig Essigs getruncken/ oder i.quintlein dess Pulvers mit gutem Wein eingenommen/ hilfft denen so grossen Schmetzen f^{öh}len/ von Schw^{em}men die sie gessen haben/ oder so von ubrigem Blut in Gef^{öh}rligkeit weren zu ersticken.

Mit Honig oder Zucker gekocht und eingenommen/ vertreibt das Kotzen und Unwillen.

Die Br^öhe von gesottenem Wermuth auff viii.Loth genommen/ darunter vermischt iii.Loth dess Sysops von dem Erdkiferkraut/ und dess Morgens n^{ach}tern drey Stunden vor dem Essen warm getruncken/ zehen Tag nach einander bringt wider den verlohrenen Appetit. Er^{öff}net auch die Verstopffung der Leber/ und nimpt hinweg die Geelsucht.

Wermuth in Wasser gesotten/ unnd mit demselben den Wein vermischt/ dienet denen so st^{et}ig krimmen und bl^ühen im Leib haben.

Ein gut Praeservatif vor die Pestilentz: Nimb Wermuth/ Salvien/ Rauten/ geschelte Baumnusskernen/ jedes gleich viel/ stoss diese St^öck in einem M^{ör}ser zu Muss/ zertreibs dann wol mit gutem Weinessig/ und trucks hart auss durch ein Tuch/ thue dann den aussgepressten Saft in ein Pfann/ lass bey einem linden Feuerlein biss es trucken wirdt/ mach Pillulen davon Erbsen gross/ deren nimb drey oder vier auff ein mal/ weniger oder mehr/ nach dem die Person die es gebrauchet will/ jung oder alt/ starck oder bl^öd ist/ dess Morgens n^{ach}tern: Diese Artzney h^{il}fft so wol als die allerk^östlichste. Dann der Allm^ächtige Gott unsere gering und aller verachtete Kr^äuter so wol gesegnet hat/ als die allertewreste und k^östlichste/ die in Indien und anderen frembden Nationen wachsen/ wann es nur f^örwitzige Leut glauben und versuchen wollten.

Wermuth vor anderer Speiss gessen/ widersteht der Trunckenheit.

Ein gute Artzeney vor die Wassersucht von Wermuth/ Nimb Wermuth ein theil/ Holder/ Bohnenstroh/ Odermenig/ jedes ein theil. Brenn gemelte St^öck zu Aschen/ und mach mit gedistillirten Endivien oder wegwart Wasser ein Laugen darvon/ und gib von dieser Laugen alle Morgen n^{ach}tern/ zween L^öffel voll zu trincken/ und vermisch jhm auch seinen Wein damit/ das behartze so lang/ biss du gute Besserung befindest.

Ein gut Pulver von Wermuth vor das Krimmen und Leibwehe von windigen Bl^üsten/ mach also: Nimb Wermuth/ geschelte Lorbeern/ Poleyenkraut/ R^ömischen K^ümmel/ Weissen Pfeffer/ jedes gleich viel. Stoss diese St^öck zu Pulver/ und schlags durch ein Siblein: gib darvon so es die Noth erfordert i.quintlein mit Wein zertrieben warm zu trincken.

Ein ander gut Pulver vor alle Kranckheiten der Leber/ insonderheit aber vor die Geschwulst unnd harte Knollen derselben: Nimb Wermuth/ geschelte bittere Mandeln/ Enzian/ Aniss/ jedes gleich viel: mach wie zuvor gemelt/ ein Pulver darauss/ und gib darvon eins G^ölden schwer/ mit Odermenigwasser zu trincken.

Wermuth in Honigwein oder Weinmeth gesotten/ und die durchgesigene Br^öh getruncken/ zertheilt das gerunnen Blut in der Blasen/ und f^{öh}ret es auss.

Wermuth und M^äntzenkraut jedes gleich viel in Wein gesotten/ und die durchgesigene Br^öh getruncken/ dienet vor die Biss der R^össelw^{ür}m. Ausswendig leg dar^über weich Bech mit Saltz.

Wermuth i.quintlein schwer mit einem tr^öncklein Weins zertrieben unnd getruncken/ kompt denen zu h^{il}ff/ die Silbergleth eingenommen oder getruncken haben. Doch zuvor und ehe man jhnen solche Artzeney eingibt/ soll man jhnen zuvor Laugen mit Baum^ölen zu trincken geben/ und sich wol erbrechen lassen/ so wird jhnen geholffen.

Wermuth in Wein gesotten und getruncken/ h^{il}fft denen die gr^önen Coriander/ Schirlingskraut/ Wolffwurtz/ Fl^ühkraut/ oder Psilliansamen gessen haben. Mit gutem alten Wein getruncken/ vertreibt die vergiffte Sch^ädlichkeit dess auffgetruckneten Magsamensaffts OPII und MECONII.

Wermuthsafft mit Meth etlich Tag nach einander getruncken/ verbessert die vergiffte Sch^ädlichkeit/ dess eyngenommenen Bleyweiss.

Die Kochung von Wermuth durchgesigen mit Rittersaltz/ unnd dem schweren Honigsyrup OXYMEL genant/ getruncken/ treibt auss die sch^ädliche Vergiftung IXIAE, welches ein giftig Gummi ist/ so man bey der Wurtzel des Eberwurtz findet. Wird von DIOSCORIDE auch VLOPHONON genennet.

Wermuth mit gutem alten Wein getruncken/ vertreibet und f^{öh}ret auss/ die vergiffte Sch^ädigung der Wurtzeln THAPSIAE, und dess schwartzen Lerchenschwams. Vertreibt auch die sch^ädliche Gifftigkeit weissen Wieswurtz unnd der Christwurtz. Dessgleichen dient sie auch wider die vergifften Biss und Stich der Meerdrachen und Scorpionen. Item wider die Stich der Pyldert/ PASTINACEA MANNAE genant.

Ein gewiss Experiment von Wermuth wider das langwirige kalte Feber. Nimb i.Loth gr^öner Wermuthbletter/ gemeines Saltz ein dritt theil eins quintleins/ guten starcken Weinessig x.Loth. Stoss den Wermuth klein/ und vermisch die andern St^öck alle darzu/ und gibs dem Krancken warm zu trincken/ ein par Stunden zum wenigsten zuvor/ ehe jhn das Feber anst^{ös}st/ das thue etlich mal.

Ein gute Artzeney von Wermuth vor die Miltzsucht unnd das Feber: Nimb Wermuthsafft/ Borragensafft/ jedes

viii.Loth/ Tausendg~~l~~denkrautblumen ein Handvoll/ seude solche St~~o~~ck miteinander in einer Mass Molcken oder frischem K~~o~~swasser den drittentheil ein: seihe es dann durch/ unnd zerlass darinn viii.Loth Zucker: Von diesem Tranck trinck allen Tag vi.Loth warm/ und beharzte so lang der Tranck wehret/ so befindestu besserung.

Wermuth ist sehr dienlich wider den Stein/ er werde gleich in Pulver oder in Tr~~o~~ncken gebraucht.

Es dienet auch der Wermuth beyde dem Rindvieh unnd Schaffen/ vor allerley jinnerliche Gebresten die jhnen zustehen m~~o~~gen/ darvor dann die Hirten den gestossenen Wermuth mit Saltz vermischt/ dem Vieh zu lecken geben/ das reinigt sie/ beh~~o~~t sie f~~o~~r Kranckheit/ und sonderlich vor dem Schelmen und der Pestilenz.

Eusserlicher Gebrauch dess Wermuths

Wermuth gestossen/ unnd auff das Haupt gelegt/ heylet den Grind und Bl~~o~~tterlein darauff in kurtzer Zeit.

Wermuth under das Haupt gelegt/ unnd daran gerochen/ macht schlaffen. Zerknirscht in Wasser gesotten und Pflastersweiss s~~o~~nfftiglich umb dz Haupt gebunden/ benimpt dz Hauptwehthumb von kalten Fl~~o~~ssen/ legt die Sch~~o~~ss/ und macht ruhig und wol schlaffen.

Wermuth/ Fenchel und Betonienkraut in Laugen gesotten/ und das Haupt damit getzwagen/ benimpt das Hauptwehthumb von K~~o~~lte verursacht.

Wer ein fl~~o~~ssiges Haupt hat/ der leg Wermuth auff sein Haupt/ und trag den f~~o~~r und f~~o~~r darauff/ der l~~o~~sset den Fluss nicht herab sincken/ sondern verzehret denselben.

Wermuth/ Rauten und Gundelreb/ jedes gleich viel/ und mit genugsamen Honig und einem Weissen von einem Ey vermischt/ und auff einem Tuch wie ein Pflaster ubergeschlagen/ legt und miltet den Schmetzen der Stirnen.

Wermuthsafft mit ein wenig Essigs in die Ohren getr~~o~~ufft/ t~~o~~dtet die W~~o~~rm darinn.

Wermuth in Wasser und Essig gesotten/ und den Dampff durch ein Trechter in die Ohren empfangen/ st~~o~~rckt das Geh~~o~~r wunderbarlich. Dessgleichen also gebraucht/ ist denen dienstlich/ die schwerende Ohren haben/ und Eyster herauss fleust. Es stillt auch den Schmetzen der Ohren/ und vertreibt das klingen und sausen darinnen/ so von K~~o~~lte verursacht wird. Oder/ nimb Wermuth ii.Handvoll/ Maieran/ Stechasblumen/ Wolgemuth/ Rossm~~o~~ntz/ jedes eine Handvoll: seude diese St~~o~~ck in Wein/ unnd lass den Dampff in die Ohren gehen. Den Dampff in den Mund empfangen/ stillt den Schmetzen der Z~~o~~n.

Wermuth auff einem Zigelstein gew~~o~~rmet/ unnd mit Wein darauff gesprengt/ und so warm uber die Ohren gelegt/ vertreibt den Schmetzen derselben/ so von K~~o~~lte verursacht worden.

Wermuth mit Stabwurtz in Laug gesotten/ und dz Haupt damit gezwagen/ ist gut wider das Haar ausfallen.

Wermuth zu Pulver gebrand/ mit Rosensalb vermischt und nach dem Bad die Haar darmit geschmirt/ und ein Tag etlich nach einander angetrieben/ macht sie schwarz.

Wermuth zwey theil/ mit einem theil Springk~~o~~rbesen oder Eselsk~~o~~rbesenwurtzel in Wein/ Wasser oder Oelen gesotten/ darnach gesigen/ unnd das Haupt offtermalen warm darmit abgew~~o~~schen/ vertreibt den Schwindel. Es benimpt den schmerzlichen wehthumb dess Haupts HEMICRANIE, ein Schwamm in die Br~~o~~h gedunckt/ und wider ein wenig aussgetruckt/ unnd so warm es zu leiden ist/ auff das schmerzhaftig Orth gelegt/ und das zum offtermal gethan.

Wermuthsafft zwey theil mit Hundsalmatz und alten Baum~~o~~len/ deren jedes ein theil vermischt/ bringt widerumb das verlohren Geh~~o~~r/ von wasserley Ursach solches herkommen seye/ zu Tag zweymal in die Ohren getr~~o~~ufft.

Zu dem Nacken und Halswehe ein Experiment: Nimb Wermuth zu Pulver gestossen unnd durch ein Sieblein geschlagen ii.Loth/ Harriegelblumen Oele/ Jungfrauenwachs/ jedes vi.Loth/ Das Wachs und Oele zerlass/ unnd vermischt das Wermuthpulver wol darmit/ lass erkalten/ so wird~~o~~s ein Pflaster/ das streich auff ein Leder/ und legs uber/ da der Schmetzen ist.

Wermuthsafft gegurgelt/ hebt widerumb auff das abgefallen Z~~o~~ppflein.

Wermuthkraut zu Pulver gestossen/ unnd mit Honig temperirt/ under die Zung gethan/ und im Mund gehalten/ vertreibt die Geschwulst der Zungen/ und legt den Schmetzen derselben.

So ein Ross feyste unnd w~~o~~sserechte Augen hett/ so gib jhm Wermuth und Entzian klein geschnitten im Futter zu essen/ es hilfft. Solche Artzeney dient auch f~~o~~r Schossfell oder Fleugfell. Dessgleichen ist es dienlich vor die Wasserzehe.

Wermuth mit Essig vermischt/ und den Mund offtermals damit geschwenckt/ vertreibt den Gestanck/ unnd macht ein wolriechenden Mund.

Wermuth in Bastart oder s~~o~~ssen Wein gesotten/ und pflastersweiss uber die Stirn und Augen gelegt/ oder den Dampff darvon in die offene Augen empfangen/ benimpt den Schmetzen der Augen.

Frischen gel~~o~~uterten Wermuthsafft mit lauterm Honig vermischt/ dess Morgens unnd Abends in die Augen getr~~o~~ufft/ bessert und erl~~o~~utert das tr~~o~~b Gesicht: und h~~o~~lfft solches desto mehr/ so man zum offtermal i.Loth frischen Wermuthsafft trincket.

Zu den roten blutigen Augen ein Experiment: Nimm frischen Wermuthsafft/ Eisenkrautsafft/ Rosenwasser/ Frawenmilch/ jedes gleich viel/ vermischt wol durcheinander/ netz ein h~~o~~nffen Werck darinn/ und legs uber die Augen. Das thut auch gr~~o~~ner Wermuth/ vor sich selbst gestossen/ mit einem Eyerweiss vermischt und ubergelegt.

Vor alle Gebresten der Augen/ und sonderlich vor die Fl~~o~~ss derselbigen mach nachfolgende Laugen: Nimb Wermuth ii.Handvoll/ Betonienkraut/ Stechasblumen/ Fenchel/ Maieran/ jedes i.Handvoll. Seude solche St~~o~~ck in

fünff Pfund Laugen von Rebischen gemacht/ unnd darzu ein Pfund guten feinen Wein. Mit dieser Laugen zwang dich zum offtermal.

Grünen Wermuth mit Frawenmilch unnd ein wenig Rosenwasser gestossen/ und ein wenig von diesem Saft in die Augen getrufft/ und die Materi pflastersweiss darüber gelegt/ vertreibt die roten Flecken darinn.

Wermuth gestossen und mit Honig pflastersweiss temperirt/ legt die Geschwulst der Augen/ auff Tüchlein gestrichen/ und über die Augen gelegt.

Oder/ nimm frischen Wermuthsaft/ das aussgetruckt Saft von Mertzviolenkraut/ Eyerweiss/ jedes gleich viel/ vermischs wol/ und netz ein heissen Werck darinn/ und legs obgemelter Massen über die Augen.

Wermuthsaft in die Augen gestrichen/ od' darinn getrufft/ vertreibt die Flecken/ und benimmt auch die Rote derselben.

Frischer Wermuthsaft/ Rosenwasser und Frawenmilch/ jedes gleich viel vermischt/ und in die Augen getrufft/ auch mit heissen Werck darüber gelegt/ vertreibt die Flecken darinn/ und legt den Schmerzen.

Wermuthsaft mit gestossenem Römischen Kummel unnd Honig/ Pflastersweiss dach einander temperirt/ vertreibt die blauen Mäler dess Angesichts/ von Stossen/ Fallen oder Schlagen.

Wermuth gestossen und in Wasser gesotten/ darzu gethan Honig unnd ein wenig Berg oder Rittersaltz/ darnach Pflastersweiss umb den Hals gebunden/ nimpt hinweg und heylet den verschwollenen Hals oder Halsgeschwer ANGINAE. Oder/ stoss Wermuth und Eselskraut/ jedes gleich viel zu Pulver/ rüsts mit Schweinen Schmaltz und Butter/ über einem Kolfewerlein/ streichs auff ein Tuch wie ein Pflaster/ und legs umb den Hals.

Ein gut Artzeney vor den Schmerzen der Lungen und den kurzen Athem von Wermuth: Nimm Wermuth anderthalb handvoll/ die Brosam von Weissbrot/ Wiesskummel gepulvert/ jedes vi. Loth/ gepulverten Anissamen/ Terpentin/ jedes iii. Loth/ unverschumpt rohen Honig viii. Loth. Seud alle diese Stöck in gutem weissen Wein/ biss es wird wie ein Brey/ davon streich auff ein Tuch wie ein Pflaster/ und legs warm über das schmerzhaft Orth.

Wider das erbrechen so von zuhem kalten Schleim verursacht wird. Nimm Wermuth ii. Handvoll/ ungestampften Hirschen i. vierling/ roten Beyfuss/ anderthalb handvoll/ vermisch diese Stöck/ und thu sie in ein Söcklein/ reih es mit eine Nadel und Faden/ dass sie nicht können zusammenlauffen/ wärms in halb Wein und Wasser/ truck es dann mit zweyen Tellern auss/ und legs also warm es zu leiden auff den Magen/ das erwärmet ihn/ und legt das Brechen.

Wermuth in leinine Söcklein gethan/ und in Wein und Wasser gewärmet/ mit zweyen Tellern aussgepresst/ und also warm über den Magen gelegt/ benimmt das Aufstossen unnd Magenweh.

Den blenden/ schwachen/ erkalten Magen zu stärken/ und das Magenwehe zu vertreiben/ ein gut Experiment: Nimm aussgetrucknete Wermuthblätter und Blumen von den Stengeln abgestreift/ ein Handlein voll/ Römischen Wermuth/ Poleykraut/ Bergmüntz/ oder an deren Statt Ackermüntz/ jedes ein halbes handlein voll/ Paradeyssholtz/ Muschatenness/ Muschatenblühe/ Nöglein/ jedes i. quintlein. Zerschneid die Kreuter/ Paradeyssholtz/ und andere Stöck klein/ vermisch alles durcheinander/ mach mit rotem Zendel oder weissen leininen Tuch/ ein gerigenes Magensöcklein darauss/ das trag stetig auff dem Magen/ und wann du es aufflegen wilt/ so bereuch es zuvor wol von dem Dampf/ eines guten starcken siedenden Weins/ dass also das Söcklein von dem Dampf im sieden warm werde.

Wermuthblätter in die Schuch gelegt/ und mit blossen Füssen darauff gangen/ bringt Lust zur Speiss/ und nimpt hinweg den verlornen Appetit. Doch soll man frische Bletter in die Schuch legen/ und ist solches auch ein sonderliches geheymes Experiment.

Wermuth gesotten mit Baumölen/ und den Bauch damit bestrichen/ hilfft dem blenden schwachen Magen/ und der erkalten kranken Leber. Mit Baumölen geröscht und Pflastersweiss übergelegt/ thut dessgleichen.

Ein gerigenes Söcklein von zwey Theil Wermuth/ und einem Theil roter Rosen gemacht/ dasselbig in dicken roten Wein gewärmt/ darnach mit zweyen Tellern aussgepresst/ und also warm über den Magen gelegt/ benimmt den schmerzen desselben/ und stärcket ihn.

Vor die Geschwulst und Schmerzen dess Magens/ ein heimliches und gut Experiment: Nimm frischen aussgetruckten Wermuthsaft/ Rosenessig/ jedes xx. Loth/ Baumöl/ Jungfrawenwachs/ jedes xvi. Loth/ Hirtzenmarck iii. Loth. Lass den Wermuthsaft/ Rosenessig und Baumöl mit einander sieden/ biss der Saft und Essig sich verzehret/ darnach seihe es durch ein rein Tuch/ zerlass darinn das Jungfrawenwachs und Hirtzenmarck/ und mach ein Pflaster darauss/ darvon streich ein lind Leder/ und legs über den Magen/ es dient auch vor alle Blödigkeit der Darm und dess Eyngeweids.

Vor das gross unleidliche Magenwehe ein heimlich Experiment: Nimb Wermuth ii. Handlein voll/ die obersten Gipfflein von Dillenkraut/ Römischen Wermuth/ Marien Magdalenen Blumen/ jedes i. Handlein voll/ ein grünen frischen Kittenapfel/ von Kernen gereinigt und klein geschnitten/ Mastix/ Styrax/ so sonst heisst Juden Weyrauch/ jedes i. Loth/ guten alten Wein ii. Pfund/ lass alle diese Stöck ein halb viertel Stundt mit einander sieden/ darnach seihe es durch ein Tuch/ und press die Kreuter unnd andere Stöck hart auss: In der aussgepressten Brühe/ netz einen Filtz/ truck ihn widerumb ein wenig auss/ und leg den warm über den Magen/ thue das zum offtermal/ es hilft gewiss.

Wermuth in Malvasier oder Spanischen Wein gesotten/ und in einem gerigenen Söcklein also warm über den

Bauch gelegt/ dienet wider den Durchlauff oder Bauchfluss/ und vertreibt das Krimmen und Reissen im Leib.

Vor die grosse Blödigkeit und Schmetzen dess Magens: Nimm Wermuth ii.Handvoll/ Balsamm♦ntz/ R♦mischen Wermuth/ Chamillenblumen/ jedes i.Handvoll/ rote Rosen/ Dosten oder Camelenhew/ jedes ein halb handvoll. Wilden Galgan oder Cyperwurtz/ iii.quintlein. Naegelein i.quintlein. Schneid alle obgemelde Stöcklein/ fülle sie in zwey leinen Söcklein/ unnd stopffe oder reyhe dieselben/ dass die Kreuter nicht zusammenlauffen: Wörme diese Söcklein in Wasser und halb roten Wein/ trucks auss/ und lege eins umbs ander warm über den Magen/ biss der Schmetzen nachlasset/ und der Magen wol gesterckt wirdt: Darnach salbe ihn mit Wermuthölen: Oder nimb Wermuth anderthalb handvoll/ Chamillen Blumen/ Rossmarein Blumen/ jedes ein halb handvoll/ Balsamm♦ntz/ ein handvoll/ Mastix/ Kalmuswurtzel/ Camelenhew/ jedes ein halb Loth. Seude diese Stöck in gutem Wein/ unnd nimb zwey Scharlach♦cher/ netze je eines umbs ander in der gesottenen Bröhen/ unnd legs warm über den Magen/ und behartz es biss du Besserung befindest: Du magst auch die obgemelten Kreuter ausspressen/ und also warm zwischen einem doppelten leinen Tuch über den Magen legen/ es hilfft gleich wol.

Vor das Leibweh unnd Krimmen von Winden: Nim Wermuth ii.handvoll/ Quendel/ Salbeyen/ Wolgemuth/ Chamillenblumen/ R♦mischen K♦mmel/ jedes ein handvoll. Zerschneid diese Kreuter/ unnd mach mit leinen Tuch zwey Magensöcklein darauss/ die wörme auff heissen Ziegelsteinen mit Wein besprengt/ unnd lege je eins nach dem andern über.

Den erkalten blöden Magen zu stercken: Nimb aussgepressten frischen Wermuthsafft vi.Loht/ Stabwurtzsafft iii.Loht/ gebrannten Wein iii.Loht/ Mastix ein halb Loht/ Baumöle viii.Loht/ vermisch alles durcheinander/ und lass stöttiglich mit einander sieden in einem K♦nnlein/ in ein Kessel mit Wasser gestellt/ biss sich der Safft und gebrennt Wein verzehret/ darnach seihe es durch ein Tuch/ und schmier den Magen Morgens und Abends darmit. Oder mach nach folgende Magensöcklein/ vor das Magenwehe auss K♦lte: Nimb Wermuth ii.handvoll/ Ackerm♦ntz/ Balsamm♦ntz/ Poleykraut/ jedes ein handvoll/ Paradeissholtz/ Nögelein/ Muschatn♦ss und Blöht/ jedes ein halb Loht/ zerschneid die Kreuter klein/ und zerstoß das Paradeissholtz und die Gewürtz groblecht/ mach zwey geringere Magensöcklein/ thu die Kreuter und Gewürtz wol durcheinander vermischet darein/ wörm eins nach dem andern auff einem heissen Ziegelstein mit gutem Weinessig besprengt/ und legs also warm über den Magen.

Wermuth zwey Theil/ mit einem Theil Balsamm♦ntzen/ und so viel R♦mischen K♦mmel/ in ein Söcklein gethan/ und warm über den Magen gelegt/ vertreibt den Heschgen oder Klux. Oder Wermuth in Baumöl gesotten/ und ein Wollen darin genetzt/ ein wenig aussgetruckt/ und über den Magen gelegt.

Wermuth in ein Söcklein gethan/ und warm über den Bauch gelegt/ stillt das Bauchwehe und Krimmen.

Wermuth in ein Söcklein gethan/ gerigen und in Wein gesotten/ ein wenig aussgetruckt/ und warm über die Blasen und Schloss gelegt/ vertreibt die Harnwinde/ oder den verstandenen Harn von Fallen verursacht.

Ein Experiment wider das Darmgicht: Seud Wermuth in Baumöl/ und nimb dess durchgesigenen Oels xxiii.Loht/ und zerreib darin i.Loht Galbani/ und thu es zu dem Krancken durch ein Clistirzeug/ dann es das Krimmen oder Darmgicht gewaltig stillt.

Vor das Brechen und Unwillen: Nimm Wermuth ii.Handvoll/ Balsamm♦ntz/ Maieran/ jedes ein handvoll/ Nöglein/ Muschatn♦ss/ Galgan/ jedes i.quintlein. Zerschneid die Kreuter und Gewürtz klein/ fülle die in ein leinen Söcklein/ leg Baumwollen dazwischen/ unnd reihe es rautenweiss wie ein Jöggarn: solch Söcklein trag stetig auff dem Magen.

Wermuth/ Rauten und Chamillen in Baumöl gesotten/ und mit dem durchgesiegenen Oel den Magen geschmirt/ vertreibt den Schmetzen und Wehthumb desselben.

Wermuth zu Pulver gestossen/ und darvon genommen ii.Loht/ Harriegelblumenol/ viii.Loht/ Jungfrauenwachs iii.Loht. Zerlass das Wachs mit dem Oele/ vermische das Pulver von Wermuth darunter/ so giebt es ein Pflaster/ darvon streich auff ein Barchet oder auff ein Leder/ und legs ausswendig über die Leber/ das stillt den Schmetzen derselben/ und stercket sie.

Frische Wermuth vi.Loht/ mit so viel frischer K♦ttenschn♦tz in Baumöl gesotten/ biss der Safft dess Wermuths und der Kuttenschn♦tz sich im Sieden verzehret/ darnach durchgesigen/ Töchlein oder Hönffenwerck darin genetzt/ und ausswendig über die Leber gelegt/ dient wider die Apostemen und Geschwer der selben.

Wermuth und Indianisch Spick gepövert/ mit Dillenöl getemperirt/ und pflastersweiss über die Leber gelegt/ erwörmet und störrt die erkalte schwache Leber.

Wermuth über Nacht in gebrannten Wein gelegt/ ein zweifach leinen Töchlein darin genetzt/ unnd den jungen Kindern warm über den Nabel gelegt/ treibt auss die Bauchwörm. Dazu ist auch dienlich folgend Pflaster: Nimb gepövert Wermuth iii.Loht/ gebrannt Hirtzhorn/ Hasengallen/ jedes i.Loht/ gepöverten Euphorbii ein halb Loht. Solche Stöck sol man mit Honig temeriren/ unnd ein Pflaster darauss machen/ solches auff ein Barchet streichen/ unnd warm über den Bauch legen/ das tödtet alle Wörme.

Wermuth mit Enzian/ jedes gleich viel zu Pulver gestossen/ darnach mit Ochsenallen temperirt/ und pflastersweiss auff ein Töchlein gestrichen/ unnd über den Nabel gelegt/ tödtet die Wörme im Leib und treibt sie auss.

Wermuth zu Pulver gestossen/ darzugonnen guter feyster Feygen/ so viel dess Wermuths ist/ und solches durcheinander in einem Mörser wol gestossen/ und mit Frawenmilch temperirt/ darnach Pflastersweiss über den Nabel gelegt/ tödtet und vertreibt die Wörme.

Wermuth vor sich selbst allein gepulvert/ mit Ochsen gallen temperirt/ auff ein Tuch gestrichen/ und über den gantzen Bauch gelegt wie ein Pflaster/ thut dessgleichen.

Vor die Weiber die zuviel fliessen/ oder denen jhr Zeit oder Blumen unordentlich kommet: Nimm Wermuth ii.Theil/ Coriander Samen ein Theil/ mach darauss ein rein Pulver: Darnach nimm zwey breyter denn geschnittener Stöck gesaltzen Specks die mach warm/ und bestreich sie mit Corianderkrautsafft/ zedel darnach von dem obgemeldten Pulver darauff/ und binde das ein Stöck also warm über den Nabel/ und das ander Stöck über die Nieren/ und behartze es ein zeitlang/ du wirst Besserung empfinden. Oder nimb Wermuth ii.Theil/ Myrthenbletter ein Theil/ stoss zu Pulver/ und mach mit Schweinen Schmaltz ein Pflaster darauss/ das streich auff zwey Tücher/ legs über/ wie oben von dem Speck gesagt ist.

Wermuthsaft mit Beyfussafft/ Honig und ein wenig gestossener Myrthen vermischt/ und ein Mutterzöpflein darauss gemacht mit Baumwollen/ und in die Scham gethan/ fördert den Weibern die verstandene Blumen.

Zwey Theil Wermuth/ mit Stabwurtz/ Tausentgüldenkraut/ Spicanarden/ Chamillen und Garbenkraut/ deren jedes ein Theil in Wasser gesotten/ vertreibt den Weibern die Geschwulst der Schenckel und Füss/ so bissweilen nach der Geburt folget/ dieselben etliche Tag Morgens und Abends darin gebadet/ unnd mit den Kreutern wol gerieben.

Wermuth in Mweh oder Honigwasser gesotten/ reinigt und sübert die Geschwer der Mutter/ dieselbig zum offtermal darmit gewaschen/ und wie ein Lendenbad gebraucht.

Wermuth mit Feygen/ Bergsaltz oder Bittersaltz/ und Nardensamen Pulvers vermischt/ folgendes wie ein Pflaster ubergeschlagen/ hilfft wider die Miltzsucht und Wassersucht.

Ein gut Pflaster von Wermuth wider die windige Wassersucht/ jungen und alten Menschen dienlich: Nimb Wermuth iii.Loth/ Foenugraecum oder Griechisch Hewsamen/ Liebstöckelsamen/ Gerstenmeel/ Römischen Kümmel/ die übersten Gipffel von Brombeerhecken/ Peterleinsamen/ Rautenbletter/ jedes ii.Loth/ Honig xii.Loth: Siede diese Stöck in weissen Wein/ biss sie werden wie ein Brey/ thu darzu xiii.Loth Baumöl/ lass wider ein wenig sieden/ dass es widr wie ein Pflaster/ streich darvon auff ein Tuch/ und legs warm über den gantzen Bauch/ und erfrische es alle xii.Stunden einmal.

Vor den Ausgang dess Affters ein Experiment: Nimb Wermuth/ siede den in Wein/ und behe mit dem durchgesigene Wein den Affter/ so warm du es leiden kanst: darnach schmier jhn mit Schreiberdinten/ und thu den sittiglich mit einem leinenen Tüchlein hinein: und das ein Tag oder drey.

Vor die Verstopffung dess Stuhlgangs gute Zöpflein: Nim rein gestossenen Wermuth/ Riter oder Bergsaltz auch gestossen/ jedes ein Loth/ dess aufgetruckneten Safts von Eselskübsen/ ELATERU i.quintlein/ vermische diese Stöck durcheinander/ und mache mit gesottenem Honig Stulzöpflein darauss.

Wermuth in Wasser gesotten/ und darvon ein Dampfbad gemacht/ unnd den Dampf davon in die Mutter empfangen/ hilfft wider die schwere Geburt.

Wermuthgipffel sampt den Blettern unnd Blumen/ klein gestossen und mit Essig gesotten/ darnach Pflastersweiss warm übergelegt/ legt den schmerzlichen Wehethumb dess Podagrams und der Gliedsucht. Wann aber der Schmetzen anfaht nachzulassen/ soll man Schweinenschmaltz darzu thun/ unnd gleichfalls überlegen/ und solches täglich zum wenigsten zweymal thun/ biss der Schmerz gar gelegen wirdt/ oder nimb ein alt Huhn/ fülle das voller Wermuth/ lass wol sieden in genugsamen Wasser: In dieser Bröhe netz ein Tuch/ und schlage es warm unnd zweyfach über das schmerzhaftig Glied/ das Fleisch von dem gemelten Hun mit dem Wermuth zerstoßen/ unnd Pflastersweiss übergelegt/ thut dessgleichen/ Oder nimm Wermuth ii.Theil/ Andorn/ Rauten/ Safran/ jedes i.Theil/ Bibergeil ein halb Theil/ seude diese Stöck in gutem feinen Wein/ unnd reibe die Glieder wol darmit/ netze auch ein zwifach leinen Tuch darinn/ und winde es warm umb das schmerzhaftig Glied/ so oft auch das Tuch trocken wirdt/ so erfrischt es widerumb in gemelter Bröhe.

Wermuth/ Salbey/ Poley/ Rossmarin/ jedes gleich viel/ in dick rotem Wein gesotten/ vertreibt den Schmetzen der Nerven und Sennadern/ das bresthaftig Ort mit diesem Wein wol und warm gebehet/ und die Kreuter darnach als warm als die zu leiden sind/ darüber geschlagen.

Wermuth/ Römischen Kümmel/ und geschelte Lohrbeern jedes gleich viel zu Pulver gestossen/ unnd mit Honig ein Pflaster darauss gemacht/ und warm ubergeschlagen/ stillt den Schmetzen der Nerven von Kälte verursacht.

Wermuth in Wasser oder wein gesotten/ und die abgesigene Bröhe warm im Mund gehalten/ stillt das Zahnwehe.

Wermuth mit Weidenblettern in Wasser gesotten/ und Pflastersweiss über den Nabel biss zu der weiblichen Scham ubergeschlagen/ dessgleichen auch dargegen auff den Rücken/ hilfft wider die Erstickung der Beermutter. Dergleichen hilfft auch der Wermuth mit den wWeiden vor sich selbst gestossen/ und obgemeltermassen warm übergelegt.

Vor das Quartan oder viertägigFeber ein Secretu: Nimb Wermuth zu Pulver gestossen/ Bech/ Schweinenschmaltz/ jedes xxiii.Loth. Zerlass das Bech und Schweinenschmaltz durcheinander über einem linden Kolfewerlein/ darnach rühre den Wermuth darein/ incorporirs wol durcheinander/ dass es ein Cerat oder Pflaster werde: darnach streichs auff ein Tuch oder weissen Barchet/ das gross genug ist/ unnd lege es über die Brust/ Magen und den gantzen Bauch/ lass es fünf Tag darauff liegen ehe du es herab thust/ hilfft es nicht zum ersten Mal/ so leg es zum andern mal auff.

Wider die stets werende Feber ein gewiss Experiment: Nim ein gut Theil abgestreifften Wermuth ungefehrlich ein gute hand voll/ lass sieden in starcke Weinessig/ biss der Essig die Krafft dess Wermuths an sich genommen hat/ alsdann seihe es durch/ zu der durchgesiegenen Bröhe thu Gerstenmeel vi.Loth/ Meel von Foenugreco ii.Loth/ lass

sieden biss es wird wie ein Brey/ streich es auff ein Tuch/ legs warm uber den Magen biss zu dem Nabel.

Vor die harte Auffblehung dess Leibs von verstandenem Harn: Nimm Wermuth iii.handvoll/ schneid den klein/ thu jhn in ein Socklein einer halben Elen breit und lang/ lass sieden in halb Wein und Wasser/ trucks dann mit zweyen Brettern auss/ legs auff den Leib so warm du es erleiden magst/ und isse einen Schilling Pfersingkernen/ unnd so offt das Socklein kalt wirdt/ so netze es wider in der vorigen Bruhe/ und thu das offt.

Wermuth/ Attichwurtzel/ Weissenkleien/ gemein Saltz jedes gleich viel zu Pulver gestossen/ unnd so viel Geysskaat/ als der andern Stock eins darzugenommen/ und in gutem Weinessig gesotten/ biss es dicklecht wirdt wie ein Brey/ folgends auff ein Tuch gestrichen und warm ubergelegt/ stilltet den unleidlichen Schmetzen dess Hofftwehes.

Wermuth mit Tag und Nacht oder Peter Meylandskraut gestossen/ und in Baumol gesotten/ und wie ein Pflaster ubergeschlagen/ so warm es zu leiden ist/ legt das Kniewehe.

Welcher Wehetagen und Schmetzen dess Miltzs hat/ oder dem sein Miltz erhartet ist/ der behe das Miltz mit dem Wasser darinn Wermuth gesotten ist/ oder binde den Wermuth also gesotten warm auff das Miltz.

Wermuth mit Wein/ Honig und ein wenig gestossenen Kromerkommel gesotten/ und pflastersweiss ubergelegt/ so warm es zu leiden ist/ ist uber die Mass ein dienstlich und heylsam Artzeney/ den zerknitschten Gliedern.

Wermuth zwey Theil mit Kleyen/ Pappeln/ Steinklee und Chamillenblumen/ jedes ein Theil in Wasser und Wein gesotten/ darzu gethan Rosen Chamillen und Dillenolen/ jedes so viel genug ist/ und darauss ein Pflaster gemacht/ und warm ubergelegt/ heylet wunderbarlich die zerstossenen und zerknirschten Musculen oder Meusslen/ und ist solches ein besonder heimlich Experiment zu gemelten Gebresten.

Wermuth gestossen/ auff einen heissen Ziegelstein/ mit Wein besprengt/ wol gewormet/ und also warm ubergelegt/ vertreibt und verheilt die Beulen/ die von Schlogen/ Worffen/ Follen/ oder Stossen kommen.

Wermuth zu Pulver gestossen/ und mit Honig vermischt wie ein Pflaster/ auff ein Tochlein gestrichen und ubergelegt/ vertreibt und zertheilet die blawen Mohler/ die von Stossen/ Schlogen oder Fallen verursacht worden sind.

Welchem seine Glieder oder Leib zerfallen/ oder zerschlagen ist/ dass die Oerter mit Blut unterlauffen sind/ der nemme gestossenen Wermuth/ mit gepolvertem Kromerkommel/ und mach das warm auff einem Ziegelstein/ und legs darober/ es zertheilet die Mohler und hilfft bald. Oder nimb den Saft von Wermuth und Pulver von Romischen Kommel/ und mache mit Honig ein Pflaster darauss.

Wermuth in Wasser gesotten und das Haupt darmit gewaschen/ heylet den Grind und vertreibt die Schiepen.

Wermuth in Wein gesotten/ und das Haupt zum offtermal damit geworschen/ heylet den Erbgrindt.

Wermuth/ Knoblauch/ Pfeffer/ Bertram/ mit alten Schmer wol durcheinander gestossen/ heylet den Krebs der Pferd/ die Wunde wol darmit geschmirt/ unnd wie ein Pflaster ubergelegt.

Vor den Grind und die Reute der Pferd: Seud Wermuth in scharpffer Laugen/ und worsche die Reude wol damit/ biss die Roffen abgehen: darnach nimm gepolverten Schwefel ii.Theil und Spanischgron ein Theil/ mach mit altem Schmer ein Salben darauss/ salb das Pferd wol damit an der Sonnen/ thue das ein Tag zweymal/ es hilfft und heylet baldt.

Die Hembder/ Leylachen und Hosengesoss mit Wasser darin Wermuth gesotten worden ist/ bestrichen oder besprengt/ verhortet den Leib vor den Leusen/ Flohen/ unnd dergleichen Ungeziffer.

Wermuth in Wasser Bier oder Wein gesotten/ und mit solcher Kochung Dinten eyngesetzt/ verhortet dass das Papir nit von Mousen zernagt werde. Solches thut auch der Saft von Wermuth/ so man dessen ein gut Theil in die Dinten thut. Etliche setzen den Dinten mit Wermuth-Wein eyn/ obgemelte Schodigung zu verhoten.

Wermuth umb ein Gartenbeth gerings herumb gepflantz/ verhortet dass die Schlangen und Natern nicht darinn wohnen/ dann wo Wermuth wochst oder gepflantz wird/ kann sich keine Schlangen enthalten.

Wermuth in die Truhen/ Kisten gelegt/ vertreibt die Motten und Schaben/ und verhortet/ dass keine in den Kleidern wachsen/ so man den Wermuth darzwischen leget.

Wermuth in Wasser gesotten/ vertreibt das Beissen und Jucken der Haut/ sich darmit geworschen oder darinnen gebadet/ oder ein Schweissbad davon gemacht/ darin geschwitz/ und zum Beschluss/ die Haut wol mit dem Wermuthwasser abgeworschen.

Die Bethstollen und Fugen der Bethladen mit gesottenem Wermuthwasser geworschen/ vertreibt die stinckenden Wandlouss. Gronen Wermuth mit Schweinschmaltz wol gestossen/ darnach gesotten unnd durchgesigen/ wird es ein Salben/ damit alle Fugen der Bethladen bestrichen/ thut dergleichen.

Wermuth auff gloende Kolen gelegt/ die Schlaffkammer unnd die Gemach darmit berouchert/ vertreibt die Mocken/ Schnacken unnd Bobenhommen/ das sind die giftigen Wasserschnacken.

Wermuth in Saltzwasser gesotten/ und die Kammern und Gemach damit besprengt/ toedtet und vertreibt die Flohe/ das thut auch der Wermuth/ die Gemach damit bestrewet.

Wermuth groblecht zerstossen und zu dem Mauren mit dem Mortel vermischt/ darnach die Wende damit gemauretund getonchet/ auch alle Locher in den Schewren und Kornhousern damit verkleibt/ verhortet dass die Mouss und Ratten nit dardurch fressen oder darein nisten mogen.

Wermuth in Wasser gesotten/ und mit demselben Wasser die Gorten/ Kreuter unnd Gewochs besprengt/ die

berühren oder beschmeissen die Hewschrecken nicht.

Wermuth in Wasser gesotten/ und die jungen Kinder drey oder vier Monat lang allen Abend darinn gebadet/ dieselben werden nimmermehr von Lusen/ Nissen oder Flöhen geschädigt/ wie solches Arnoldus VILLANOVANUS bezewget.

Wermuth vertreibt die Bienen/ derwegen man denselben nicht in die Gärten pflanzen soll/ darinn man Bienen behalten will.

Wermuth auff glühende Kolen gelegt/ und die Gemach darmit geraucht/ verbessert den faulen/ vergiftet/ pestillenzischen Luft. Derwegen die recht unnd wol thun/ die das Rindviech und die Schaff/ in den Viechsterben/ morgens und abends in den Ställen/ mit Wermuth beröuchen.

Wermuth ist ein edel Preservatif wider die pestillenzisch Vergiftung/ bey sich getragen und stetig daran gerochen. Und sollen die jenigen die in die befleckten Häuser oder zu den Krancken gehen/ und derselben warten/ stetig ein wenig Wermuths im Mund halten/ unnd auch frische Gipfflein oder stengelein in die Nasen stecken/ dann viel Leuth in sterbens leufften dardurch erhalten worden.

Wermuth mit Rauten/ lebendigem Kalck und Aschen gestossen und mit warmem Wasser temperirt wie ein Brey/ heylet die Spinnenbiss/ wie ein Pflaster auff ein Töchlein gestrichen und übergelegt. Man sol aber zuvor ehe man diese Artzeney gebraucht/ das geschädiget Orth mit gutem Weinessig warm behen.

Wermuthsafft mit gutem altem andromachischem Theriac vermischt/ heylet die giftigen Stich der Meerdrachen auff ein Töchlein gestrichen und übergelegt.

Wermuth drey Theil klein zerschnitten mit einem Theil Weirauch auff glühende Kolen gelegt/ und damit die kalte wasserechtige Geschwulst der Schenckel unnd Schinbein/ täglich morgens unnd abends beröucht/ verzehret dieselbig und machet die Schenckel wider dñnn.

Wermuth gestossen/ mit Seyffen und Essig Pflastersweiss durcheinander temperiret/ heylet die bösen Nögel an Henden und Füssen/ auff ein Töchlein gestrichen und übergelegt.

Wermuth zu Pulver gestossen und darvon genommen iiij.Loth/ und darunter vermischt viii.Loth Schweinen Schmaltz/ und Pflastersweiss über die Pestilentzbeulen gelegt/ heylet sie.

Wermuth in Wein und Wasser gesotten/ und darmit die frischen Wunden gewaschen/ erhelte dieselben rein und sauber/ löst kein faul Fleisch darinnen wachsen/ unnd befördert sie zur Heylung.

Die Früchte auff den Speichern unverderbt/ und vor dem Ungezifer gantz und gut zu behalten/ sol man sie offtermals umbröhen unnd störtzen lassen/ unnd sol Wermuth gerings umb die Frucht legen.

So ein Ross sich angereyht hett: Nimm ein gut Theil dick roten Wein/ zerlass darin Butter eines Eyes gross/ machs warm und reib dem Ross den Schaden wol darmit: Nimm darnach Wermuth rein gepölvret/ unnd Brosam von Rockenbrodt/ vier Knoblauchs Haupter/ thue darzu Honig und ein Becherlein voll Weinessigs/ stoss alles wol durcheinander/ lass sieden biss es wirdt wie ein dicker Brey/ mache darnach ein wächsen Pflaster/ schmier den Brey auff das Pflaster/ und schlags dem Gaul über/ unnd das thue etliche Tage nacheinander/ dass der Gaul geneusst unnd heylt wirdt.

Von dem auffgetrockneten Wermuthsafft

ABSINTHII SUCCUS EXICCATUS

Der auffgetrocknet Wermuthsafft wirdt auff mancherley weiss gemacht/ der dann auch seinen besonderen Gebrauch in der Artzeney hat. Etliche stossen den Wermuth und trucken den Safft auss/ sieden den über einem lunden Feuerlein/ biss so lang er dick wirdt wie ein Honig.

Die andern thun den aussgepressten Safft in ein glösin Geschirr/ und lassens an der Sonnen/ oder über einer heissen Aschen trucken werden/ wie den Aloepatic. Die beste Zeit diesen Safft zu machen ist im Meyen/ wann die Bletter safftig unnd der Wermuth noch nicht Stengel hat.

Andere nemmen grünen Wermuth/ schneiden den klein/ oder stossen den in einem Mörser/ giessen frisch Brunnenwasser darüber/ dass er wol mit dem Wasser bedeckt wirdt/ lassens also vier oder fünf Tag stehen zu weychen/ darnach löset mans sieden biss es halb eingesotten ist/ so seihet man das Wasser durch ein Tuch/ unnd presset den Wermuth hart auss/ letztlich so seudt man das Wasser/ und was aussgepresst worden ist/ biss so lang es ein Dicke überkommet wie ein Honig/ dz thut man dann zur Bewahrung in ein glösin Geschirr oder in ein Porcellan Böchs/ zu dem Gebrauch der Artzeney. Auff solche Weiss haben die alten Artzet den Wermuthsafft bereitet/ denen folgen die newen vermeynten selbst gemachte Artzet die Paracelsisten nach/ und nennens ein Extract vonWermuth/ haltens vor ein heimliche Kunst und ein besonders Secret/ so sie doch nicht wissen was ein Extract ist/ allein dass sie die Leut also bethören/ wie dann an seinem Orth weiter angezeigt werden soll.

Man kann auch auss dörrem Wermuth ein sehr köstlichen Safft machen/ der kräftiger ist als die Obgemelten/ auff folgende Weiss: Man nimpt dreissig oder viertzig Hündvoll Wermuths der auffgetrocknet ist mit Blettern unnd Blumen/ zerschneidet den klein/ und schüttet frisch Brunnenwasser in ein Gefäss darüber/ dass es ein zwerch Handt darüber gehe/ darnach stelle mans vier Tag und Nacht verdeckt hin/ so quillet der Wermuth auff im weychen/ also dann thut man mehr Wasser darzu/ so viel genug ist/ und seuds über einem Kolfewer/ biss sich das Wasser zum halben Theil verzehret/ als dann seihet man es durch/ und presst das Kraut hart durch ein Kelterlein auss/ bewahret

solchen Safft oder Wasser in einem besondern Geschirr: den aussgepressten Wermuth thut man widerumb in das vorige Geschirr/ schüttet widerumb gnugsam Wasser darüber/ also dass es zum wenigsten einer zwerch Handt über den Wermuth gehet/ seud solches wider biss zum halben Theil ein/ darnach seihet mans durch unnd pressts auss wie zuvor/ schüttet darnach diese beyde aussgepressten Wasser zusammen/ und lässt sie über einem lunden Kolfewerlein sittiglich sieden/ biss sie dick werden wie ein Honig oder Holdermuss/ oder aber lässt es wann es also gesotten ist/ in einem gläsernen Geschirr an der Sonnen/ oder über einer heissen Aschen trocknen wie den ALOEPATIC, und behaltet den zu dem Gebrauch der Artzeney.

Innerlicher Gebrauch dess Wermuthsafts

Der bereyt Wermuthsaft ist zu allen obgenannten Gebrechen wie oben von dem Wermuth erzehlet/ kräftig unnd gut. Ist aber denen so eine hitzige Leber haben/ wie auch denjenigen so ein schwaches Haupt/ oder einen blöden Magen haben schädlich/ derowegen dieselbigen jhnen nimmer allein ohn einen Zusatz/ sondern zum Wenigsten zum dritten Theil mit Wegwarthen oder Endiviansaft temperirt/ gebrauchen. Oder mögen sie denselben mit einem Löffel voll Wegwarthen oder Endiviansyrup einnehmen. Sein Dosis ist auff einmal i. quintlein vor ein alten Menschen/ aber vor ein junge Person ein halbes quintlein.

Wermuthsaft ein quintlein mit Wegwarthenwasser zertrieben und Morgens nüchtern getruncken/ vertreibt die Widerwillen zur Speiss die von Kranckheiten jhren Ursprung hat/ und bringt den schwachen blöden Magen wider zu Recht.

Andere seine Wirkung sind oben im Wermuth geschrieben.

Eusserlicher Gebrauch dess Wermuthsafts

Der aussgetrucknete Wermuthsaft mit gedistillirtem Wermuthwasser zertrieben/ und in die Ohren gethan/ tödtet die Wurm darinnen.

Man macht auss diesem Safft Mutterzöpflein/ die verstandene Blumen der Weiber zu fördern.

Sonsten mag dieser Saft eusserlich zu Magenpflastern unnd Salben/ auch zu mancherley andern eusserlichen Gebrechen gebraucht werden wie der Wermuth.

Von dem gedistillirten Wermuthwasser und seinem innerlichen Gebrauch

AQUA ABSINTHII

Das gedistillirt Wermuthwasser/ auff einmal vier oder fünf biss in sechs Loth getruncken/ sterckt und erwärmet den blöden erkalten Magen/ stillt das Krimmen unnd Bauchwehe/ treibt auss die Wurm/ zertheilet und föhret auss die Geelsucht/ lesset die anfahende Wassersucht nicht überhandt nemmen/ vertreibt die böse Gestalt und abschweliche Todtenfarb dess Leibes/ machet guten Athem/ vertreibt den Klux oder Heschgen/ fördert die verstandene Blumen der Weiber/ vertreibt Melancholey und schwere Trüm/ macht keusch die es oft trincken/ ist sehr dienlich den bleichen blöden Jungfrawen die ein böse bleiche Farb haben/ die weiss Kranckheit genandt/ die sollen dieses Wasser oft trincken. In Summa dieses Wasser wirdt fast zu allen Leibs Gebrechen gebrauchet/ darzu der Wermuth vor sich selbst gebraucht wirdt.

Eusserlicher Gebrauch dess Wermuthwassers

Ein zwyfach leinen Tuch in Wermuthwasser genetzt/ und widerumb aussgetruckt/ und warm umb das Haupt gebunden/ stercket die Vernunft und Gedächtnuss/ vertreibt das Hauptwehe/ das von Kälte ist verursacht worden.

Wermuthwasser dess Tags zweymal in die Augen gethan/ macht ein klar und heyter Gesicht.

Wermuthwasser ist auch sehr dienlich zu den Wunden/ sie zum wenigsten zweymal im Tag darmit gesäubert unnd gewaschen/ und lässt kein bösen Zufall darzu schlagen.

Es dienet auch vor die Geschwulst dess Halses von kalten Flüsssen/ dessgleichen auch zu dem abgefallenen Zöpflein/ damit dess Tags offtermals gegurgelt.

Von dem Wermuthwein

ABSINTHITES SEU ABSINTHIACUM VINUM

Wermuthwein von den Lateinern dessgleichen auch ABSINTHITES unnd VINUM ABSINTHIACUM genannt/ wirdt auff mancherley Weiss bereitet. Der gemeine ist/ dass man nimpt auffgetruckneten und wol gedörreten Wermuth/ Stengel und Blumen/ den zerschneidet man/ thut zuvor ein gute Lege Aeschern/ Hanbüchen oder Heselnspon in ein bereites Fässlein/ darinn man den Wein einmachen will/ und darnach ein Lege zerschnittenen Wermuths/ folgendes widerumb ein Lege der obgemelten Spon/ dann widerumb Wermuth/ unnd so fort an biss das Fässlein voll wirdt/ als dann schlegt mans zu/ unnd föllet es mit gutem Most/ den lässt man darüber verjehen/ unnd behelt den zum Gebrauch. Den Wermuth lässt man also in dem Fässlein den gantzen Winter ligen/ und wann man Wein darauss lässt/ so föllet man das Fässlein also baldt widerumb zu. Wann der Frühling herzu kompt/ lässt man den Wein darvon/ thut das Kraut und Spon hinweg/ butzet und wäscht das Fässlein sauber auss/ lässt ein

wenig ertrieffen/ darnach begeusset unnd befeuchtet mans mit einem guten gerechten rectificirten Wein/ schleget das Fässlein zu/ füllet den Wermuthwein widerumb hinein/ und geusset andern guten Wein zu/ alsdann vermacht man das Fässlein beheb/ dass kein Luft darzu kompt/ unnd trincket über Jahr darvon/ so bleibet er gut und wol geschmack biss zum letzten Trunck. Etliche lassen auch den Wermuth den gantzen Sommer darinnen/ aber er helt sich nicht länger/ dann sobaldt die Wärme herbey kompt/ fahet der Wermuth an zu faulen/ corrupirt den Wein/ dass er faul/ weych und zhe wirdt/ und also gar verdirbt/ in Leib fürter fast schädlich zu gebrauchen.

Andere nemmen dörren Wermuth/ wuschen den fein sauber/ unnd thun den in einen spitzigen wollenen Sack/ darnach schütten sie Wein darüber/ lassen den so oft durchlaufen/ biss der Wein alle Krafft dess Wermuths an sich gezogen/ und bitter genug worden ist. Auff solche Weiss kann man zu jeder Zeit über Jahr auff ein Eyl guten Wermuthwein vor gesunde und krancke Leute machen/ die dessen vonnöthen seyn. Dessgleichen kann man auch sonst von andern Kreutern gute Kreuterwein machen/ welches alles in zweyen Stunden geschehen kann.

Ein andere Art fürtrefflichen Wermuthwein auff ein Eyl zu machen. Nimm der besten Gipffel von Wermuth mit den Blumen/ füll ein ziemlich Violglass damit über dz Halbtheil/ also dass der vierdte Theil leer bleibt/ giess darüber guten rectificirten gebrandten Wein unnd Malfasier/ jedes gleich viel/ dass dz Glass voll werde/ stells ein Tag oder vier wol vermacht hin/ so zeucht der gebrande Wein und Malfasier alle Krafft auss dem Wermuth/ seihe darnach den Wein ab durch ein sauber Tuch/ behalt den wol vermacht in einem Glass. Wann du nun begehrest ein guten Wermuthwein zu haben/ so vermisch der gemelten Infusion ein Löffel voll mit einem Becherlein voll Weins/ so hastu alsbald ein fürtrefflichen/ kräftigen guten Wermuthwein. Also kann man von andern Kreutern/ Wurzeln unnd Gewürtz in der Eyl auch gute kräftige Weine machen/ in mancherley Kranckheiten unnd Gebresten sehr nützlich zu gebrauchen.

Etliche machen den Wermuthwein also: Sie nemmen dörren Wermuth/ ein wenig zerstoßen oder zerschnitten nach jhrem Gefallen/ siedен den im Herbst in frischem Most wie er von der Kelter kompt/ als viel man will/ den dritten Theil eyn/ und verschäumen den im Sieden ständig/ lassen ihn dann über Nacht stehen/ Morgens lassen sie denselben durch ein wollenen Sack laufen/ thun den folgendes in ein Fass/ darzu giessen sie noch ferner zwey oder dreymal so viel süss Mosts/ kleyben ein Hafen darüber wie gebrüchlich ist/ und lassen den Wein also durch einander verjehren. Wann das geschehen/ schlagen sie das Fass zu/ unnd behalten den Wein zur Notturfft/ unnd wann man darab trincket/ füllet man den mit anderm Wein widerumb zu.

Andere nemmen dörren Wermuth/ ein wenig zerschnitten/ hencken den in einem leinen Säcklein in ein Fässlein/ zwischen Hanbüchen/ Aeschern oder Hselen Spöhn/ und füllen das Fässlein mit gutem süßen Most/ dass es das dritte Theil leer bleibt/ darnach füllen sie es mit gesottenem Most zu/ und lassens also verjehren/ und thun wie obgemelt.

Es ist auch der Wermuthwein bey den Alten sehr in Brauch gewesen/ die denselben auch auff mancherley weiss bereitet haben. PEDANIUS DIOSCORIDES beschreibt/ fünfferley Manier den Wermuthwein zu machen. Etliche nemmen xxiii. Mass oder Elsasser Ohmen gutes Most/ Bergwermuth ein Pfundt/ vermischen das wol durcheinander/ und lassens siedен biss der dritteltheil eyngesotten ist/ darnach giessen sie darzu auff zwey Elsasser Mass Essigs/ das sind viii. Pfund/ und noch ein halb Pfund Wermuth. Wann sie nun solches alles wol durcheinander vermischet haben/ giessen sie es in ein ander Gefäss/ und wann sich der Wein gesetzt und lauter worden ist/ so lassen sie den ab und seihen ihn durch.

Etliche nemmen xxii. Loth gestossenen Wermuth/ binden den in ein dünne leinen Tuch/ unnd hencken das in xv. Mass Mosts/ und lassen den zweyen Monat lang darinn weychen.

Etliche nemmen vii. oder viii. Loth Wermuth/ Syrischer Spicanarden/ Zimmatrinden/ Cassien oder Mutter-Zimmatrinden/ die Blumen dess Camelhews/ wolriechender indianischer Calmusrhren/ der Rinden von der blühenden Frucht dess Dattelbaums/ deren jedes iii. Loth/ diese Stöck stossen sie in einem Mörser/ darnach thun sie es alles in xxiii. Mass Mosts/ verstopffen das Fass/ unnd lassens zweyen oder drey Monat darin/ darnach so seihen sie den Wein ab in andere Fässer unnd bewahren den.

Die andern nemmen dess Bergwermuths xi. Loth/ Marien Magdalenenblumen xiii. Loth/ und binden die zusammen in ein leinen Tuch/ und hencken das in xiii. Mass neuen Most/ und nach vierzig Tagen lassen sie den Wein ab in andere Fässer.

Die andern thun in sechs Mass neuen Most/ xxiii. Loth Bergwermuth/ und iii. Loth Künhartz/ über zehen Tag seihen sie den Wein durch/ und setzen den verwahrlich hin. Hier ist zu mercken/ wann den Alten unsere Weiss und Manier die Kreuterwein mit den Hanbüchen/ oder Hselen Spönnen einzumachen bekannt gewesen were/ hetten sie ihre Kreuterwein nit also wie gehret/ dürffen von den Kreutern durchseihen/ sintemal dieselbige also mit den Spönnen auff unsere Weiss bereitet/ in kurtzer Zeit/ schen/ hell und klar werden/ und seynd auch solche Wein viel annehmlicher unnd lieblicher zu trincken/ als die durchgesigenen.

Der Christliche Keyser CONSTANTINUS QUARTUS, macht den Wermuthwein in seinem viii. Buch/ von dem Feldtbaw also: Er nimpt von dem Bergwermuth ii. Loth/ zerschneid den/ und bind ihn in ein rein dünne leinen Tüchlein/ und henckt ihn in xv. Mass Mosts. Etliche (wie hochgemelter Keyser an gedachtem Ort angezeigt) nemmen nur halb so viel Wermuth/ sie vermischen auch etliche Cassien Rinden oder Muttercimmat darunter.

AECIUS AMIDEMUS der Griechisch Artzt machet den also: Er nimpt dörren Bergwermuth xii. Loth/ wirfft die in xv. Mass frisches Mosts/ verlutirt das Fässlein und lessets verjehren/ darnach wirfft er den Wermuth hinweg/ den Wein

aber verwahret er/ und lesset denselben alt werden.

Es ist jetzunder zu unsern Zeiten auch gebräuchlich/ dass man andere mehr Kreuter/ dem Wermuthwein zuthut/ als nemlich/ Cardenbenediktenkraut/ Tausendgüldenkraut/ Wegwarten/ Salbeyen/ Ysop/ Odermenig/ Hirtzzungen/ Poleyen unnd dergleichen Kreuter/ nach dem es einem gefellt.

Für die galls chtigen Menschen die ein hitzige Entrichtung der Leber haben/ last euch den Wermuthwein machen von Wermuth/ Tausendgüldenkraut/ Wegwartenkraut/ Wegwartenwurtzel/ und Stein oder Waldleberkraut: Lasse jedes gleich viel in ein Fässlein mit Sp hnen einmachen/ und ein guten Most darüber verjehren/ und denselben zur Notturfft bewahren/ dann es sehr ein guter heylsamer Wein ist/ bringt nicht so Durst wie der Wermuthwein/ eröffnet die Verstopffung der Leber/ macht Lust zur Speiss/ unnd stärcket den Magen und alle j nnerliche Glieder.

Ein köstlichen guten Wermuthwein vor den vergifften Lufft in Sterbensl uffen/ bereit j hn also: Nimb auffgetr cknets Bergwermuths xx.Loth/ Modelger oder Heyl allen schadenkraut und Wurtzel/ vi.Loth/ Wegwartenwurtzel/ Braunmenderkraut/ die  bersten Gipffel von der Geissrauten/ jedes iii.Loth/ Citrinatrinden ii.Loth/ Scorconerenwurtz/ Hirtzzungenkraut/ jedes iii.Loth/ Grassn gleinwurtzel/ Cardenbenediktenkraut/ Rosshubwurtzel/ Borragenwurtzel/ jedes ii.Loth. Weiss Diptamwurtzel/ Schwalbenwurtzel/ Benediktenwurtzel/ Tormentillwurtzel/ Citrinatsamen ein wenig zerquetscht/ Ochsenzungenblumen/ Grassn gleinblumen/ jedes i.Loth. Alle obgemelte St ck soll man klein zerschneiden/ dieselbige  schern/ Sp hnen/ ein Leg umb die ander/ in ein zwölff oder vierzehn ssig Fässlein einschlagen/ das Fässlein darnach mit gutem Most zuf llen/ und zum Gebrauch verjehren lassen. Wann man diesen Wein gebrauchen will/ soll man dess Morgens n chtern zuvor ein Bissen Brodt mit gesaltzener Butter essen/ und darauff ein Becherlein voll dess gemelten Weins trincken/ darnach den Geschäften nach aussgehen. Man soll auch zu den beyden J bsen gleich im essen dess Morgens und Abends/ jedesmal den ersten Trunck von diesem Wein thun/ im Winter und Frühling im heissen Sommer und in Hundstagen ist er zu hitzig. In der Zeit soll man j hn mit Sawerampffer oder Sawerklee/ oder aber Wegwarten/ oder Endivienwasser vermischt/ trincken/ so kann er also das gantze Jahr n tzlich gebraucht werden.

Ein nützlichen und f rtreffentlich purgirenden Wermuthwein soll man also bereiten: Nimb guten auffgetruckneten Bergwermuth xxiii.Loth/ frischer ausserlesener Alexandrinischer Senatbletter xx.Loth/ weisses leichtes Lerchenschw mens v.Loth/ dess edlen Gamanderleins/ Feberkraut/ Mertzviolen/ jedes iii.Loth/ Tauseng ldenkraut/ Sanct Johanskraut/ Hasenwurtz/ Engels ss/ Fenchelwurtzel/ Wegwartwurtzel/ R hrleinkrautwurtzel/ Kalmuswurtzel/ guten weissen Ingber/ Schlehenbl th/ Turbitwurtzel/ jedes ii.Loth. Peterleinwurtzel anderthalb Loth. Ochsenzungenblumen/ Borragenbl llein/ jedes i.Loth. Rote Rosen ein halb Loth. Alle gemelte St ck soll man klein zerschneiden/ und mit Hanbüchen oder H selen Sp hnen/ ein Lag umb die ander/ in ein zw lffm ssiges Fässlein einmachen/ dasselbig darnach mit gutem Most zuf llen und darüber verjehren lassen. Dieser Wein purgirt alle böse Feucht/ und f hret auss die Gallen und faulen zähen Schleim/ ohn einigen Schaden/ wehret dem Krimmen und D rmgegicht/ und ist ein heylsame Artzeney wider die faulen truckenen Magenfeber/ und vertreibt die dritt gige Feber/ im Anfang dess Morgens oder Nachtimbs ein gemeinen Tischbecher voll davon getruncken/ oder aber dess Morgens n chtern vier Stunden vor dem essen. Wider das dritt gig Feber soll man je über den andern Tag/ auff den guten Tag/ drey Morgen nacheinander so viel trincken/ es hilfft gewiss. Von diesem Wein soll man trincken/ und die Kr uter und Wurzeln darinn lassen biss auff den Frühling/ als dann soll man den Wein ablassen/ die Kr uter und Wurzeln hinwegwerffen/ das Fässlein sauber w schen/ ein wenig ertrieffen lassen/ und dann mit einem rectificirten gebranten Wein befeuchten/ den Wein wider darein thun/ folgends mit anderm Wein zuf llen/ dann zuschlagen/ dass kein Lufft darzu kompt/ so bleibt er über Jahr gut.

Innerlicher Gebrauch dess gemeinen Wermuthweins

DIOSCORIDES schreibt/ dass der Wermuthwein sonderlich in den Landtschafften PROPONTIDE unnd THRACIA gemacht werde/ welchen man gebraucht zu allen Gebresten/ wann kein Feber vorhanden ist/ und meldet darneben/ dass die Inwohner auch im Sommer vom Wermuthwein trincken/ der Meynung/ dass sie dardurch Gesundheit überkommen/ und auch den Leib in Gesundheit erhalten. FLORENTINUS bey dem CONSTANTINO vom Feldtbaw/ lobte den Wermuthwein den Ackerleuten sehr dienstlich zu seyn/ sie vor Kranckheiten zu verhüten/ und befiehlt den nicht allein vor dem Essen/ sondern auch mit unnd nach dem Essen zu trincken.

Wiewol nun der Wermuthwein in unserm Teutschlandt hin und wider in grossem Gebrauch ist/ wird er doch mehr von den vollen Schlemmern und Weinzapffen zu j hrem Verderben/ und dass sie nur desto mehr und redlicher sauffen mögen/ dann von den andern zu Erhaltung j hrer Gesundheit gebraucht/ also dass viel mehr Menschen in Teutschlandt an diesem heylsamen Wein den Todt sauffen/ dann die j hre Gesundheit daran erlangen/ oder vor Kranckheiten sich bewahren. Dieser Wein aber ordentlich unnd m ssiglich getruncken/ ist ein heilsamer und nützlicher gesunder Wein/ zu nachfolgenden Gebresten und Kranckheiten.

Wermuthwein dienet insonderheit vor alle Gebresten und Kranckheiten dess Magens/ stillt den Schmetzen und Auffbl hen desselbigen/ besonder wann solche von Kälte j hren Ursprung haben. Er macht den Magen lustig und begirlich zur Speiss/ vertreibt den Widerwillen und Massleyd/ fördert die D wung/ ist sehr dienlich den kalten flüssigen Menschen/ dann er reiniget unnd stärcket die Glieder/ dass sie die Fl ss und dergleichen Materien nit annehmen/ er tr cknet nider die auffriechenden D mpff dess Magens/ und lässet sie nit ins Haupt steigen/ stercket

auch alle jnnerliche unnd eusserliche Glieder dess gantzen Leibs/ sonderlich aber das weiss Ge~~de~~der. Er ist auch den n~~de~~tz und dienstlich/ welchen das Zwerchfell/ DIAPHRAGMA ein lange Zeit ist gespannen gewest.

Er dienet zu den erkalten/ und erharten Lebern und Miltz/ ~~de~~ffnet die Verstopffung derselbigen/ vertreibt die Geelsucht unnd Lendenwehe/ treibet den Harn und er~~de~~ffnet die Verstopffung der Nieren und Blasen. Er wirdt auch sehr gelobet vor das Zipperlein unnd die Gliedsucht/ dann er verzehret die ubrige Feuchtigkeit/ und stercket die Gleych/ dass sie solche Materi nit leichtlich annehmen. Er bewahret vor dem Schlag und fallenden Sucht/ und bringt wider die verlohrenen Sprach: Er kl~~de~~ret und sterckt das dunckel Gesicht. Er st~~de~~rcket den Bauch und alles Eingeweidt/ verzehret und f~~de~~hret auss alle sch~~de~~dliche/ b~~de~~se/ kalte Feuchtigkeit. Er zerheilet und vertreibt die windigen Auffblehungen dess gantzen Leibs/ f~~de~~hret auss die runden Bauchw~~de~~rm/ und f~~de~~rdert die verhaltene Blumen der Weiber.

Wermuthwein ist ein uberauss trefflicher Tranck f~~de~~r das Krimmen/ so man den st~~de~~tig trinckt/ und wirdt von AETIO sonderlich darzu gelobt. Er dienet auch f~~de~~r die Vergiftung dess Quecksilbers im Verg~~de~~lten/ derowegen die Goldtschmidt/ und andere so mit dem Quecksilber und Verg~~de~~lden umbgehen m~~de~~ssen/ jhnen den Wermuthwein sonderlich lassen befohlen seyn. Er ist auch gut wider das Giff der Eberwurtz/ IXIA genannt/ wann man sein viel trinckt/ und darnach wider von sich bricht. Und ist ein besondere heylsame Artzeney f~~de~~r die/ so b~~de~~se oder giftige Schw~~de~~mm gessen haben/ gleichfalls gebraucht.

Diejenigen so Melonen/ K~~de~~rbiss/ Gurcken/ Pfeben/ Pfersing unnd viel kaltes Obs essen/ denen ist der Wermuthwein eine gesunde Artzeney. Dient auch sonst f~~de~~r andere Vergiftung/ und beh~~de~~tet das Gebl~~de~~t und Feuchten f~~de~~r Faulnuss und vor der vergifften pestillenzischen Lufft. Ist derowegen denen sonderlich gut/ so zu den inficirten Menschen gehen w~~de~~llen/ die sollen zuvor ein Bissen Brodt essen/ und ein guten Trunck Wermuthwein darauff thun. Dieser Wein benimpt auch das Zittern der Glieder/ dessgleichen auch die erharten eyngestrumpfften Nerven unnd Adern.

Wermuthwein n~~de~~chtern vor anderm Tranck getruncken/ verh~~de~~tet die Trunckenheit/ welches unsere Weinschl~~de~~uch wol wissen.

Es dient auch dieser Wein sonderlich wider das Seiten und R~~de~~ckenwehe/ auch die Melancholey/ schwere Tr~~de~~um/ Nachtforch/ unnd Erschrecken im Schlaff. Benimpt das Auf~~de~~rsen dess Magens/ unnd verzehret alle F~~de~~ulniss und kalte schleimige Feuchtigkeiten in den Gliedern die der D~~de~~wung dienen/ sondrlich aber die/ die da verborgen liegen in der Tieff und H~~de~~lin der Leber/ Magen/ D~~de~~rm und der Mutter. Er benimpt auch das Und~~de~~wen und Erbrechen dess Magens/ f~~de~~hret auss die Gallen/ unnd l~~de~~sset dieselbig auch bey den Menschen nicht wachsen/ so man den in st~~de~~tigem Brauch hat.

Wermuthwein f~~de~~rdert auch den Schlaff/ und vertreibt die Geschwulst. Wer uber Meer fahren will/ der soll etlich Tag zuvor Wermuthwein trincken/ und den auch in dem Schiff gebrauchen/ so verh~~de~~tet er das Und~~de~~wen/ dass gew~~de~~hnlich das Meer pflegt zu erwecken. Es soll dieser Wein gebraucht werden von kalten fl~~de~~ssigen Leuten/ und sonderlich im Winter/ Fr~~de~~hling und Herbst. Gesunde Leuth aber die gar nichts mangels an jhnen f~~de~~hlen/ und keine Und~~de~~wung und Blehung dess Morgens f~~de~~hlen/ die sollen sich dess Wermuthweins enthalten/ dann er ist denselben sch~~de~~dlich/ sintemal alle hitzige Kr~~de~~uterwein gesunde Menschen krank machen. Denen aber ist er gleichwol gesund/ und erhelt sie auch bey guter Gesundheit/ die grobe und~~de~~wliche Kost und hart Speiss gebrauchen/ oder viel Obs essen.

Eusserlicher Gebrauch dess Wermuthweins

Das Haupt mit Wermuthwein zu offtermal gew~~de~~schen/ tr~~de~~cknet die Fl~~de~~ss/ und heylet den weissen ruffechtigen Grindt dess Haupts. Er bekommt wol den erlahmeten/ schwachen/ paralytischen Gliedern/ unnd den eyngeschrumpfften erharten unnd erstarten Krampfadern und Nerven/ offtermals warm damit gebehet und wol damit gerieben.

Die faulen Wunden/ alte Sch~~de~~den und L~~de~~cher mit Wermuthwein gew~~de~~schen/ werden darvon gereinigt/ dan er tr~~de~~cknet die b~~de~~sen Feuchten derselben auss/ verzehret das faul fleisch/ verh~~de~~tet sie vor Fisteln und andern b~~de~~sen Zuf~~de~~llen/ und f~~de~~rdert die zur Heylung.

Wermuthwein warm im Halss gegurgelt und den Mundt zum offtermal damit aussgeschwenckt/ hilfft der Geschwulst derZungen/ und vertreibt das stincken unnd ubelriechen dess Munds. Es heylet auch der Wermuthwein die Kr~~de~~tz unnd beissenden Grindt/ der von scharpffer versaltzener Feuchtigkeit kompt/ zum offtermal damit gew~~de~~schen.

Extract von dem Wermuth

ABSINTHII EXTRACTUM

Die Newen vermeynten selbst gemachten Artzet/ die sich die Paracelsisten nennen/ r~~de~~hmen viel von jhren Extracten/ unnd geben grosse Ding f~~de~~r/ wie sie treffliche grosse Wunderzeichen damit aussrichten/ ich habe aber gleichwol noch nie keinen gesehen/ oder auch h~~de~~ren nennen/ der doch je einmal ein rechtes Extract gehabt hette/ oder auch hette k~~de~~nnen machen: Ich will der grossen Wunder geschweigen/ die sie damit aussrichten sollten/ aber wann man drey theil L~~de~~gen zu einem theil Warheit vermischt/ bestehen sie doch etlicher massen: und thun solche

Wunder mit Curiren der Kranckheiten/ die doch sonst wie sie sagen unheylbar seyn/ dass viel Leut von jhnen klagen wie sie verderbt und zu Krippeln gemacht haben/ und zum theil jhrer viel sch^{ndlich} umb jhr Leben gebracht/ also dass jhnen schier niemand mehr glauben will/ welches dann viel Leut mit jhrem grossen unwiderbringlichen Schaden erfahren haben.

So viel nun aber den Extract von Wermuth anlangen thut/ nennen jhr etliche den obgemelten Wermuthsafft ein Extract. Die andern nemmen Wermuth/ schneiden den klein/ thun jhn in ein Gl^{sinen} Kolben/ sch^{ten} dar^{ber} guten gebrannten Wein/ dass er zween zwerch Finger dar^{ber} gehet. Auff den Kolben setzen sie ein gl^{sinen} Helm ohn ein Schnabel/ den man ALEMBICUM COECUM nennt/ und verlutiren den wol/ setzen jhn dann ein Tag etlich IN BALNEO MARIAE, oder an die Sonn/ oder aber auff einen warmen Ofen: darnach thun sie die Materi herauss/ unnd truckens mit einer Pressen hart auss/ werffen den aussgepressten Wermuth hin/ und thun widerumb frischen Wermuth in den aussgepressten Wein/ den beytzen sie wider wie vorhin/ und pressen jhn auch also auss. Das thun sie einmal drey oder vier/ nach dem sie dess Extracts viel oder wenig machen w^{llen}. Zum letzten thun sie den obgemelten aussgetruckten Wein davon/ so lang biss sie kein Wein mehr sondern nur ein Wasser sp^{ren} herauss gehen/ so findet man den Extract unden am Boden dess Kolbens in der dicke eines Honigs/ das heben sie dann zu jhrem gebrauch auff.

Wiewol nun gemelte weiss den Wermuthsafft ausszuziehen nicht zu verwerffen/ noch dennoch ist solcher kein rechter Extract/ sondern nur ein Wermuthsafft/ der in Krafft unnd Tugendt dem obgemeldten Wermuthsafft gleicht/ allein dass er st^{rcker} und kr^{fftiger} ist. Der recht Extract aber dess Wermuths/ sol haben alle Eygenschafft dess Wermuths wie sie der Wermuth an jhm selbst hat/ allein dass solche dass solche k^{nstlich} extrahirt unnd in ein CORPUS redigirt werden. Wiewol nun solcher Extract auch ziemlich weil unnd guten fleiss haben muss/ und biss daher niemand bekannt gewesen/ sondern durch fleissig nachdencken und suchen/ von mir erstlich erfunden/ und solches billich biss daher vor ein heimlich Kunst und Secret f^r mich allein behalten/ will ich doch nicht so verg^{nnisch} seyn/ solche Kunst zu offenbaren/ damit menniglich sehen m^{ge}/ wie f^{lschlich} die Paracelsisten mit jhrem betrieglichen Zambrechergeschrey/ sich der Kunst dess extrahirens ber^{hmet}/ unnd die Leuth jhrem gemeinten gebrauch nach betrogen haben. Wie aber solcher Extract k^{nstlich} und recht zu bereiten/ wird hernach an seinem Ort offenbart und beschrieben werden.

Innerlicher Gebrauch dess Wermuths Extracts

Das Extract von Wermuth den dritten theil eines quintleins/ mit einem L^{ffel} voll gedistillirts Wermuthwassers eingenommen/ hat seine Wirkung zu allen Kranckheiten darzu der Wermuth gebraucht wird/ viel kr^{fftiger} als der Wermuth selbst/ und ist auch in solcher geringer Quantitet anm^{tiger} und besser zu gebrauchen. Ist derowegen unvonn^{ten} hie an diesem Orth ein jedes IN SPECIE zu nennen/ sintemal solches von dem Wermuth oben uberfl^{ssig} angezeigt worden ist. Sonst kann man dieses Extract auch in viel Weg mit andern Artzneyen vermisch/ heylsamlich gebrauchen. Zum eusserlichen Gebrauch soll dieses Extract vermitten bleiben/ dann es zu k^{stlich}/ unnd kann ein auffgetruckneter Wermuthsafft eben dasselbig verrichten.

Conserven Zucker von Wermuth

ABSINTHII CONSERVA

Man macht auch auss dem Wermuth ein Edlen Conserven Zucker/ welcher auff folgende Weiss bereitet wirdt. Man nimpt der ^{bersten} Gipflen vom Bergwermuth/ mit seinen Bl^{melein} und z^{rtsten} Bl^{tlein} ein theil/ zerschneid das auff einem saubern Bretlein auff das kleinst/ darnach stst mans wol in einem M^{rser}. Wann es klein und genug gestossen ist/ thut man darzu drey theil Zucker/ st^{sts} wol durcheinander/ und so es nicht feucht genug ist/ soll man ein wenig Wermuthwasser im stossen zugiessen. Darnach thut mans in ein Zuckerglass/ vermachts wol/ unnd stellt ein zeitlang an die Sonn. Von diesem Conserven Zucker gibt man auff einmal dess Morgens n^{chtern}/ ist denen ein Edle Artzney/ die mit dem gr^{nen} Sietagen behafft/ und zur Wassersucht geneigt seyn. Es dient auch dieser Zucker zu allen Kranckheiten darzu der Wermuth gut ist/ derwegen unvonn^{ten} hie weiter meldung darvon zu thun/ sintemal oben im Wermuth nugsam darvon meldung geschehen.

Wermuth Syrup

ABSINTHII SYRUPUS

Man macht auch auss dem Wermuth ein k^{stlichen} unnd heylsamen Syrup/ zu mancherley Leibs Gebresten dienlich/ den mach also: Nim dess aussgetruckneten Bergwermuths/ ein halb Pfund/ rote auffged^{rrete} Rosen iiiii.Loht/ Indianisch Spicanard iii.quintlein. Zerschneid den Wermuth klein/ dessgleichen auch die Indianisch Spick und Rosen/ thu die zusammen in ein Steinen Krug/ geuss dar^{ber} dess besten weissen f^{rnen} Weins/ frischen Quittensafft/ jedes dritthalb Pfundt/ vermischs wol/ und lass xxiiii.Stundt wol verdeckt mit einander beitzen: Darnach lass sittiglich mit einander sieden/ biss zum halben Theil/ dann seihe es durch/ unnd thu darzu ii.Pfundt geleuterts Honigs/ oder aber so viel Zucker/ und lass also sittiglich mit einander sieden/ biss es zu rechter bequemer dick eines Syrups einsiede/ dann seihe es durch/ und behalts zum Gebrauch.

Andere machen diesen Syrup anders unnd etwas schlechters: Sie nemmen dess auffgetruckneten Bergwermuths

xxv.gemeiner Loth/ sieden denselben in drey Pfund Wassers den dritten theil ein/ thun ferner darzu ein Pfundt dess besten f rnen weins/ seihens durch/ und siedens mit einem Pfundt Honigs zu einem Syrup.

Der wermuth Syrup hat ein Krafft alle innerliche Glieder zu stärcken/ mit einer zusammenziehung. Er dienet wider alle Kranckheiten dess Magens und der Leber die von Kälte ihren Ursprung haben/ erbringt wider zu recht den verlornen Appetit/ er erheltet den Menschen bey guter Gesundheit/ und dass er jung geschaffen bleibt/ vertreibt das auffr pffen dess Magens/ und bringt den erlecherten Magen/ der vom vielen Erbrechen erlechert ist/ wider zu recht/ unnd stärcket denselben und dessen behaltende Krafft. Dient f rnehmlich wider das Erbrechen/ so von der feuchten Phlegma herkompt/ so der nach einer Purgation gebraucht wird. Er erw rmet und stärcket den erkalten Magen/ legt den Schmetzen dess Bauchs unnd der D rm/ f hret auss und tödtet die W rm/ endert und verbessert die kalte entrichtung der Leber/ und stilltet den Schmetzen und das stechen derselben. Er wird treffentlich gelobt in dem weissen Mutter Fluss/ erw rmet und stärcket dieselbig/ dessgleichen auch in dem kalten durchlauff dess Bauchs/ dann er benimpt die Schl pfferigkeit der D rm/ unnd stärcket die behaltende Krafft derselben/ er zeitiget die Pflgmatische Feucht/ unnd kompt zu h lff der Gallfl ssigen Kranckheit/ CHOLERA genant/ und stilltet den Schmetzen der Mutter. Ist aber allwegen zu gemelten gebresten dienlicher nach einer Purgation.

Wermuth Syrup iii.Loht mit der Kochung von Fenchelwurtz/ auff die sechs Loht vermischt/ und dess Morgens n chtern getruncken/ dienet vor die schwache Leber/ und eröffnet die verstopffung derselben/ und vertreibt die Geelsucht.

Wermuth Syrup ii.Loht/ M ntzen Syrup i.Loht/ mit gedistillirtem Wermuth und Fenchelwasser/ deren jedem iii.Loht vermischt/ und Morgens n chtern warm getruncken/ und etliche Tag nach einander beharret/ stilltet den Schmetzen dess Magens.

Wermuth Syrup iii.Loht/ mit Salbeyen unnd Maieran Wasser/ deren jeden auch drey Loht vermischt/ und dess Morgens n chtern warm getruncken/ vertreibt das Hauptwehe/ von der phlegmatischen Feuchte verursacht. So das Salbeyen unnd Maieranwasser nicht bey der Hand ist/ soll man die beyden Kreuter in Wasser sieden/ und die durchgesigene Brüh an statt der obgemelten Wasser nemmen.

Wermuth Syrup iii.Loht mit vi.Loht gedistillirtem Balsamm ntzwasser vermischt/ n chtern und warm getruncken/ stilltet den Schmetzen und stechen der Leber.

Aussgezogener Wermuth Syrup

SYRUPUS EXTRACTIONIS ABSINTHII

Der aussgezogen Wermuth Syrup/ wird künstlich von dem d rrten Bergwermuth aussgezogen und bereitet/ Von gemeltem Syrup braucht man auff einmal nicht mehr als ein L ffelein voll oder ein Loht/ und richtet man damit mehr auss/ als wann man dess obgemelten gemeinen Wermuth Syrups vi.Loht brauchte/ ist den Krancken anm tiger zu brauchen/ f rnehmlich in einer solchen geringen Quantitet. Und ist aber der gemelt aussgezogen Wermuth Syrup dienlich und gut/ zu allen Kranckheiten und Gebresten/ darvor der Wermuth gebraucht wird/ zu dem kann man mehr damit aussrichten/ dann er z rter und durchtringender Natur ist/ und verrichtet sein Wirckung kr fftiger und b lder.

Wermuth Saltz

SAL ABSINTHII

Es wird das Wermuth Saltz/ wie auch die Saltz von andern Kräutern und Wurtzeln/ auff mancherley Weiss bereitet. Etliche ziehen das Wasser von dem Wermuth durch das BALNEUM MARIAE ab/ die uberbliebene FOECES thun sie herauss/ und Calciniren die in einem Reuerber Ofen: Darnach dissolviren sie dasselbig Pulver oftmahl mit seinem abgezogenen Wasser/ und distilliren das durch ein Filtz. Folgends nemmen sie das durchgesigen Wasser/ thuns in ein steinen Schüssel/ stellens an die Sonn/ oder setzens in ein heische Aschen/ damit die wässerige Feuchtigkeit aussrieche/ unnd das Saltz in der Schüssel bleibe. Und auff solche Weiss kann man nicht allein auss dem Wermuth/ sondern auss einem jeden kraut das Saltz extrahiren.

Ein ander weiss: Nimm aussgedruckneten gedörrten Wermuth/ brenn die in einem Hafen zu einer weissen Aschen/ das thu so off/ biss das du der Aschen genug hast/ die thu in ein steinen Geschirr/ geuss Regenwasser oder sonst ein gedistillirt Brunnenwasser darüber/ lass ein Tag oder etliche stehen/ und r hrs täglich wol durch einander/ darnach so sch tt das Wasser sittiglich ab in ein ander Gefäss/ unnd seihe es sonst durch/ sch tt widerumb ander frisch Wasser an die vorige Aschen/ und thu das so lang/ biss du keine sch rpf mehr in der Aschen vermerckest. Letztlich so schütte die gesamleten Wasser alle zusammen in ein gl sinen Kolben/ unnd lass sie in einer warmen Aschen oder Sand aussd mpffen/ so bleibt das Saltz unden am Boden/ das behalte zum Gebrauch/ in einem Zuckergl sslein oder Porcellan B chsslein. So aber das Saltz nicht weiss genug ist/ so Calcinirs im Reuerber Ofen. Also mag man auch auss allen Kräutern und andern St cken ein Saltz extrahiren. Diese aussgezogene S ltz haben fast alle ein Geruch und Geschmack wie ein natürlicher Harn.

Das Wermuthsaltz wird fast zu allen jnnerlichen Kranckheiten gebraucht die von verstopffung ihren Ursprung haben/ und sonderlich vor die Wassersucht/ gibt man etliche Tag nach einander dem Wassers chtigen Menschen iii.Grün mit einem L ffelein voll gutes Weins zu trincken/ dann es f hret dz wasser auss/ treibet den Harn/ und

stärcket den Magen.

Es wird das Wermuthsoltz hoch gelobt wider die Pestilenz/ mit einem tröcklein weins eingeben. Man vermischet es auch zu vielen Kranckheiten mit den Pillulen und andern purgirenden Artzneyen.

Wermuth Kögelen

TROCHISCI SEU PASTILLI DE ABSINTHIO

Es werden von dem Bergwermuth runde oder eckechtige Kögelen in allen wolgerösten Apotecken gemacht/ die werden selten allein/ sondern mit andern Artzneyen vermischet/ gebraucht. Sie diene wider die alten Feber/ eröffnen die Verstopffung der Leber/ stärken die nehmende Glieder/ und benennen die Schmetzen derselben. Sie erwecken den verlornen Appetit/ stärken den Magen/ seynd gut wider das viertögig Feber. Davon gibt man auff einmal i.quintlein rein gepövert mit Peterlein/ Odermenig oder Wermuthsafft/ oder aber mit deren Krötern gedistillirtem Wasser.

Wermuth Kögelen gepövert/ und i.quintlein mit gesottenem Fenchelwasser getruncken/ kompt zu helff der schwachen blöden Leber/ die von kalter entrichtung kranck ist. Solche dienen auch dwen Apostemen der Lebern/ die von der Plegma ihren Ursprung haben/ gleicherweiss mit Fenchel oder Anisswasser getruncken.

Wermuth Kögelen gepövert/ und auff einmal i.quintlein mit Fenchelsafft/ etliche Tag dess Morgens nöchtern getruncken/ vertreibt das doppel tertian Feber.

Wermuthöle

OLEUM DE ABSINTHIO

Das Wermuthöle wird auch auff vielerley Weiss bereitet/ und wird gemeinlich in allen wolgerösten Apotecken auff folgende Weiss gemacht. Man nimpt der zeitigen Blölein von dem Bergwermuth sampt den öbersten Gipffeln viii.Loß/ frischen aussgepresten Wermuthsafft viii.Loß/ dess besten geelen wolzeitigen Baumöls xxxiUntz/ thut solche Stöck zusammen in ein zinnen oder steinen Geschirr/ lasset es gemöchlich in einem Kessel mit Wasser sieden/ biss dass der Safft sich gar verzehret/ darnach seihet mans durch ein Tuch/ und presst den Wermuth hart auss/ thuts in ein glösin Geschirr/ und stellt es in einem wol vermachten Glass hin zu dem gebrauch.

Andere bereiten also: Man nimpt viii.Loß der Blölein und öbersten Gipffeln vom Bergwermuth/ thut die in ein violglass/ geust daröber xvi.Untz Baumöle/ vermacht das Glass wol zu/ stellt es acht Tag an die Sonn/ darnach presst mans auss/ unnd seihet das Oel davon/ thut widerumb viii.Loß frischen Wermuth in dasselbig Oel/ stellt es wie zuvor acht Tag an die Sonn/ presst auch also auss/ und das thut man also zum drittenmal/ als dann stellt mans hin zum gebrauch.

Das Wermuthöle hat eine Krafft zu erwärmen/ zu zertheilen/ dönn zu machen/ zu eröffnen und zu stärken. Es erwärmt und stärcket den blöden und erkalten Magen/ vertreibt die Winde und Schmetzen desselben/ hilfft der Döwung/ unnd fördert die begirlichkeit zur Speiss/ den Magen warm damit gesalbet. Es vertreibt den Schmetzen und auffblehen der Seiten/ gleichfals gebraucht/ tödtet und treibt auss die Bauchwürm/ den Nabel damit gerieben/ löset auff die verstopffung der Leber/ und so die erkaltet/ erwärmet es dieselbig: Dient vor die kalten Bauchflöss/ und sonderlich vor den Leberflöss/ den gantzen Bauch vor dem Essen damit gesalbet. Gleichere Weiss gebraucht/ vertreibt es CHOLERA MORBUM, das ist/ den schmerzlichen Bauchflöss von der Gallen mit stötigem Undöwen. Es mildert den schmetzen der Ohren von Költe und Winden verursacht/ unnd vertreibt das Saussen derselben/ warm in die Ohren gegossen. Es vertreibt auch das Krimmen im Leib/ in gestalt einer Clystier zu sich genommen/ derwegen es nötzlich in solche Gebresten mit den Clistiren vermischet wird.

Rauten und Römischen Kömmel in Wermuthöl gesotten/ durchgesigen/ ein Wollen darinn genetzt/ und warm über den Magen gelegt/ vertreibt den Heschgen oder Klux.

Wermuthöl mit etlichen Tröpflein gedistillirts Nöglinöle vermischet/ und den Magen damit gesalbet/ vertreibt das Brechen von kaltem zehem Schleim verursacht.

Wermuthöl ein theil/ Costenwurtzöle und Nardenöle/ jedes ein theil durch einander vermischet/ vertreibt das blehen dess Miltz/ dasselbig ausswendig damit gesalbet.

Den schwachen Magen zu stärken/ Nimm ii.Loß Wermuthölen/ unnd i.Loß Balsammöntzölen/ vermisch darunter vi.Tröpflein gedistillirt Muschatnössen/ und schmier den Magen warm damit/ das stärcket denselben wol/ unnd legt den Schmetzen.

Gedistillirt Wermuthöle

OLEUM ABSINTHII STILLATTIUM, SEU ABSINTHII OLEUM CHYMICA ARTE EXTRACTUM

Wie man das gedistillirte Wermuthöl machen soll/ hab ich in meinem Distillirbuch gnugsam angezeigt/ derwegen es unvonnöten ist/ hie widerumb zu erholen. Solch Oel aber soll nimmer allein vor sich selbst gebraucht werden/ sondern soll allwegen widerumb ein Zusatz haben/ es werde gleich jñnerlich oder eusserlich dess Leibs genözt: Dann allein vor sich selbst ohn ein Zusatz gebraucht/ hat es ein brennende Krafft. Zum jñnerlichen Gebrauch wird es

mit Syrupen/ gedistillirten Wassern/ Conserven/ Latwergen und andern Stöcken vermischt/ je nach Gelegenheit der Kranckheit/ unnd ist also genützt ein heylsame Artzeney/ so es vor sich selbst allein gebraucht/ ein sehr schädlich ding ist/ sintemal es von den andern Elementen gar gescheiden und kein temperament mehr hat. Solches Oel wie gemelt mit einem bequemen Zusatz/ dienet zu allen jnnerlichen Kranckheiten/ darzu das Extract und der aussgezogen Wermuth Syrup gebraucht wird.

Eusserlich wird es vermischt/ mit andern bequemen Oelen/ zu mancherley Leibs gebrechen/ unnd wird sonderlich das gemein Wermuthöle damit gestärckt und kräftiger/ so man ein drittheil eines quintleins in xvi. Untz desselben thut/ so vollbringts seine Wirckung desto kräftiger in allen denen Gebresten/ darinn das gemein Wermuthöle/ wie oben gemeldet/ gebraucht wird.